

# Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG

hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Aye- und Bourbon Whiskies, importirte und California Weine. Keine fernen Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG

hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Jahrgang 35.

Donnerstag, den 3. September 1887.

Nummer 44.

## Ausland.

London, 1. Sept. Von Teheran wird gemeldet, daß Syah Chan sich noch immer auf persischem Gebiet befindet, auf eine Gelegenheit lauernd, um nach Afghanistan hinüberzukommen.

\* Wenn man an Verstopfung leidet, keinen Appetit hat und Kopfschmerzen verspürt, dann nimmt man am besten einige von Dr. J. H. McLeans Leber- und Nierenpillen; sie sind angenehm zu nehmen und helfen. Die Schachtel kostet 25 Cts.

Rom, 1. Sept. Dem Papst sind zur Deckung der Kosten seiner Jubiläumfeier \$50,000 von den Gläubigen in Italien, \$90,000 vom Auslande zugegangen.

St. Petersburg, 1. Sept. Die „Deutsche Zeitung“ widerspricht der Angabe, daß eine Zusammenkunft des Czars mit dem deutschen Kaiser in Danzig verabredet worden sei.

† Keuchhusten wird schnell geheilt unter Garantie durch Schiloh's Cure. Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 1. Sept. Reber Boubay kommt die Nachricht, daß eine russische Mission, welche sich kürzlich nach Kaschgar begab, durch beleidigendes Auftreten gegen Frauen und die Mißachtung mohamedanischer Gebräuche den Volksunwillen dergestalt reizte, daß ein Aufstand entstand, in welchem mehrere Russen um's Leben kamen. Die Uebri- gen mußten sich schleunigst nach Khotan zurückziehen.

Wem durch bösen Husten schlaflose Schiloh's Cure das richtige Mittel. Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 1. Sept. Da Frankreich in der Lage ist, nunmehr Eisenbahnen durch Kanton nach der chinesischen Grenze zu bauen, so wird England in diesem Wettkampf um den Handel Chinas nicht zurückbleiben und Eisenbahnen durch das birmanische Gebiet nach China hin ausführen.

\* Verdauungsstörungen ziehen die Leber in Mitleidenschaft und das ganze System wird gestört. Dr. J. H. McLeans Stärkungs- und Blutreinigungsmittel stellt den gestörten Verdauungsprozess wieder her und gleicht die Fehler aus, wodurch gesundes Blut erzeugt wird.

Berlin, 1. Sept. Auf dem Katholikentag zu Trier wurde heute eine Rundschreiben des englischen Herzogs von Norfolk verlesen, worin der Wunsch ausgesprochen ist, die Katholiken in Deutschland möchten sich bald derselben Freiheit erfreuen, welche die englischen bereits genießen.

Berlin, 1. Sept. Kaiser Wilhelm und die Mitglieder der kaiserlichen Familie wohnten heute der Revue der Garde bei.

\* Malaria's Gift wird durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLeans Fieber-Mittel gestillt und dem System entfernt. Es ist milde in Wirkung und ein sicheres Mittel. 50 Cts. @ Flasche.

Die Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis am 19. August ist bekanntlich in ganz Deutschland durch trübes Wetter fast vollkommen verhindert worden. Aus Berlin wird darüber z. B. berichtet: Zur Beobachtung der Sonnenfinsternis sind von 3 Uhr früh ab viele Tausende in die Umgebung Berlins gezogen, die Eisenbahnen und Pferdebahnen konnten den Massenandrang nicht bewältigen. Das Ganze nahm den Charakter eines großen Volksfestes an. Der Himmel klarte sich zwar zeit gestern Abend auf, doch war die Bewölkung noch so stark, daß die wissenschaftliche Ausbeute nur gering sein konnte. Die Wolken ließen keine Abweichung von den gewöhnlichen Dämmerungserscheinungen erkennen. Temperatur, Barometerstand und Luftfeuchtigkeit zeigten ebenfalls keine Unterschiede. Die Protuberanzen und die Corona waren durch die Wolkenbedeckung unsichtbar, Beginn und Ende der Totalität war astronomisch sicher nicht zu markieren; der Gesammtindruck der Verfinsternung war aber bedeutend. Die Finsternis hielt während 16 Minuten; während der Totalität war es absolut dunkel, die Zuschauer überlief eine drückende Beklemmung. Nach zwei Minuten wurde es plötzlich hell. Vor und während der Totalität war nämlich

die Sonne zufällig an einer nur mit dünnen Wolken bedeckten Stelle, so daß man deutlich die glühende Sichel erkennen, sich verkleinern, verschwinden und ganz schmal wieder erscheinen sah; für den Rest der Finsternis verschwand die Sonne gänzlich hinter den Wolken. Der gegenüberliegende westliche Himmel zeigte eine zweite Morgenröthe, die gegen Ende der Totalität verschwand. Der Militärluftballon war aufgestiegen, kam aber über die Wolken nicht hinaus.

Willst Du Dich mit Dyspepsie und Leberbeschwerden plagen? Schiloh's Vitalizer kurirt Dich unter Garantie. Zum Verkauf bei A. Tolle.

Berlin, 2. Sept. Als der Kaiser gestern nach dem der Parade des Garde-Corps folgenden Bankett durch den Saal schritt, fiel er, an einer Unebenheit des Bodens sich verfangend, und stürzte auf die linke Hüfte und den Ellbogen. Trotzdem unterhielt er sich, sobald er aufgehoben war, noch längere Zeit mit den Gästen. Die Befürchtung, er möchte sich schlimm verletzt haben, blieb und während des heutigen Tages fanden große Ansammlungen vor dem kaiserlichen Palais statt. Der Kaiser erschien zu verschiedenen Malen am Fenster (dem bekannten Fenster) und wurde stets mit stürmischen Hurrahs begrüßt. Sein Fall hat ihm offenbar nichts geschadet. Er schlief ruhig und stand heute Morgen zur gewöhnlichen Zeit (um 9 Uhr) auf.

In Braunschweig sind 60 Personen an der Trichinose erkrankt und 7 bereits gestorben.

§ Jede Dame, verheirathet oder ledig, welche sich über monatliche Unregelmäßigkeiten zu beklagen hat, welche schwächlich, bleich und abgemagert ist und von Beschwerden und Schmerzen geplagt wird, sollte ein oder zwei Flaschen von English Female Bitters gebrauchen. Seine Wirkung ist prompt und zufriedenstellend. Es ist besonders für diese Beschwerden zubereitet.

Wien, 2. Sept. Dem „Tagblatt“ wird von München mitgeteilt, daß König Otto's Bahnhofs-Vorfälle seltener werden und sein Zustand sich mehr und mehr dem seines Bruders, des verstorbenen Ludwig, nähert.

Für Rücken-, Seiten- und Brust-Beschwerden gebrauche Schiloh's Porous Plaster. Preis 25 Cts. Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 2. Sept. Der Dampfer „Samaria“ von der Cunard-Linie, welcher am letzten August mit 1000 Passagieren von Liverpool nach Boston abging, ist nach Queenstown zurückgekehrt. Unter heftigen Stürmen war seine Maschinerie bedeutend beschädigt worden.

In ganz England wüthet ein heftiger Sturm, der im Lande allerlei Schäden anrichtet und die Telegraphenleitungen niedergeht.

Schiloh's Vitalizer ist ein Heilmittel für Verstopfung, Appetitlosigkeit, Schwindel und alle Symptome von Dyspepsia. Preis 10 und 75 Cts. per Flasche. Zum Verkauf bei A. Tolle.

London, 2. Sept. Die Zeitschrift „Life“ schätzt die Zahl der Amerikaner, welche heuer England besuchten, auf 90,000, was eine Einnahme von vier Millionen Dollars (die Person blos zu \$500 angenommen) ergeben würde.

Wien, 2. Sept. Die „Politische Correspondenz“ behauptet, Bismarck habe sich bei der bulgarischen Regierung zu Gunsten des russischen Abgeordneten Gen. Ermoth verwendet.

§ Bailey's Saline Aperient ist ein angenehmes und kühlendes Abführmittel zur sofortigen Heilung von Kopfschmerz, Unverdaulichkeit und Verstopfung.

Berlin, 2. Sept. Der 17. Jahrestag der Schlacht von Sedan wurde überall in Deutschland mit Begeisterung gefeiert.

\* Des Farmers Freund seit vielen Jahren ist Dr. J. H. McLeans Volcanic Oil Liniment für Pferde, Rindvieh, Schweine und Schafe. Es hat seinen Werth in tausenden von Fällen bewährt.

Paris, 2. Septbr. Die Heirath, welche Fräulein Helene von Rothschild dieser Tage mit Baron Junger von Neweast einging, war eine Liebesaffäre mit düsterem Hintergrund. Bei der Hochzeit war kein Rothschild. Warum? Ein armer christlicher Baron soll das reichste

Erbtum Europas haben? Man protestirt wenigstens, wenn man's nicht hindern kann.

\* Bei prickelnden Schmerzen beim Bewegen der Augen, ungenügender und schwacher Sehtraht gebraucht sofort Dr. J. H. McLeans Augenstärkungs-Salbe. Preis per Schachtel 25 Cts.

Sofia, 2. Sept. Stambulow kündigt folgendes Ministerium an: Stambulow, Premier mit dem Ministerium des Innern; Stransky, Aussenw.; Ratschewsky, Finanzen; Rufforow, Krieg; Zikow, Unterricht; Stoilow, Justiz.

London, 2. Sept. In Folge des heftigen Sturmes, welcher auf der Nordsee herrscht, wurde die Abreise des deutschen Kronprinzen verschoben.

\* Wenn ein Störung in den Funktionen der Nieren und Blase eintritt sollten sie unverzüglich durch den Gebrauch von Dr. J. H. McLeans Leber- und Nieren-Balsam zu normaler Thätigkeit zurückgeführt werden.

Paris, 2. Sept. Ein, freilich sehr verspätetes Opfer des Erdbebens an der Riviera fand der Millionär und Herzog Campo Felice in das Grab. Er starb am Herzschlag. Das Wertwürdigste an ihm, außer seinem verspäteten Tod, war, daß er Schwiegerohn des amerikanischen Nähmaschinenfabrikanten Singer war.

Ottawa, 2. Sept. Von St. John, N. B., kommt die Nachricht, daß der Kreuzer „Intrepid“ gestern einen amerikanischen Schooner erkappte, der bei Campobello innerhalb der 3-Meilen-Grenze lagerte. Der Schooner wurde nach dem Hafen gebracht.

Bräune, Keuchhusten und Bronchitis sofort geheilt durch Schiloh's Cure. Zum Verkauf bei A. Tolle.

Paris, 3. Sept. Die Zeitung „Le Nord“ (russisches offizielles Organ in Brüssel) schreibt: Es sei zur Zeit durchaus nicht angezeit, einen russischen General nach Sofia zu schicken. Das könne nur geschehen, nachdem die Türkei ihre Oberhoheit in Bulgarien wieder hergestellt habe.

Catarrh geheilt, Gesundheit und angenehmer Athem wieder hergestellt durch Schiloh's Catarrh Remedy. Preis 50 Cts. Rajal-Injector frei. Zum Verkauf bei A. Tolle.

Berlin, 3. Sept. Allen Spekulationen über die Zusammenkunft Wilhelm's mit dem Czar wird ein raides Ende bereitet durch die Ankündigung, daß Kaiser Wilhelm die Absicht, nach Königsberg zu den Manövern zu gehen, aufgegeben hat. Seine Aerzte haben nämlich nach langer Berathung sich dahin geeinigt, daß es dem Kaiser empfohlen werde, statt zu den Manövern zurück nach Babelsberg zu gehen. Diesem Rath entsprechend wird sich Wilhelm mit der Kaiserin und dem Hof am Montag nach Babelsberg begeben.

Der Kaiser hat seinen Plan, an den Manövern bei Königsberg theilzunehmen, einfach nur auf Wunsch der Aerzte aufgegeben, welche die großen Strapazen, die damit verbunden sind, ihm nicht zuträglich fanden. Sie wissen wohl, daß er, wenn einmal im Feld, keine Controle mehr achtet.

Der bairische Ministerpräsident von Luz und v. Cransheim, Minister des Aussenw., haben den geisteskranken König Otto vergangene Woche besucht und ihn im hoffnungslosen Zustand gefunden. Sie werden der nächsten Kammer darüber berichten. Prinz-Regent Luitpold wünscht dessen Absehung nicht. Die Privatschulden des verstorbenen Ludwig werden unter strenger Defonomie rasch abgezahlt.

Die österröichischen Militär-Manöver begannen am Donnerstag bei Olmütz. Der deutsche General Graf Waldersee war Zuschauer und hatte sein Logis neben dem des Kaisers. Marschall R. Rheinländer, der beste Strategie Oesterreichs, leitete die Operationen.

\* Leute, welche sich der Lust und dem Wetter aussetzen, sind dem Rheumatismus, Neuralgie und Gelenkschmerz häufig unterworfen. finden jedoch in Dr. J. H. McLeans Volcanic Oil Liniment ein werthvolles Mittel. Es vertreibt die Schmerzen und hebt die Entzündung.

London, 3. Sept. Schon seit 2 Tagen wüthet in ganz England ein gewaltiger Sturm. Zahlreiche Unfälle auf der See werden berichtet. Die Postdampfer zwischen Calais und Dover

haben ihre Fahrten eingestellt.

Die Telegraphenleitungen sind allenthalben zerstört und die Flüsse treten, von anhaltendem Regen anschwellend, über die Ufer.

London, 3. Sept. Der deutsche Kronprinz ist heute von hier abgereist. Er begibt sich sofort nach Tyrol. Sein Zustand hat sich bedeutend gebessert. Dr. Madenzie begleitet ihn.

London, 3. Sept. Ueber Kabul kommt die (etwas unwahrscheinliche) Nachricht, daß am Sulilar Paß Gehechte zwischen afghanischen und russischen Truppen stattgefunden haben.

London, 3. Sept. Der Dampfer „Samaria“ konnte schon heute Abend 6 Uhr nach Boston abfahren.

## Inland.

Washington, 1. Sept. Dem Staatssekretär wurde vergangene Nacht von El Paso telegraphirt, daß der mexikanische Richter Zubia einen persönlichen Angriff auf den amerikanischen Consul Brigham, und zwar ohne die mindeste Ursache, gemacht hat. Hier betrachtet man die Sache als ein persönliches Rencontre, das keinen Einfluß auf die Beziehungen der beiden Länder haben wird.

\* Die Reinheit des Blutes ist von großem Einfluß auf die Verdauung; um das Blut reich zu machen und dem Körper Kräfte zu geben, gebrauche Dr. J. H. McLeans Stärkungs- und Blutreinigungsmittel; es wird das Blut wieder bereichern, dem die nährenden Stoffe entzogen sind.

Louisville, 1. September. In Morehead geht Alles in schwimmender Weise voran. Die Angeklagten Bigham und Terry, welche den berichtigten Craig Tolliver niedergeschossen haben, sind freigesprochen worden. Alle Leute sind ruhig.

Bridgeton, Maine, 1. Sept. Prof. John Every am Bowdoin College ist gestorben.

Saco, Maine, 1. Sept. Diese Stadt hat einmal eine „Senation“, um die sie die größten Städte des Landes beneiden können. Ein 19jähriger Clerik an der Saco-Sparbank, Frank McNeill, ist mit \$3500 Baar, \$185,000 Bundes-Obligationen und sonstigen Bonds im Betrage von \$91,500 durchgegangen. Die Bank ist dadurch an den Rand des Verderbens gebracht.

Columbus, O., 1. Sept. Der Verein der Schafzüchter von Ohio hatte heute Versammlung. John Sherman hielt eine Rede. Die Beschlüsse der St. Louifer Versammlung wurden angenommen und eine Vereinigung mit den östlichen Wollewaren-Fabrikanten beschlossen.

\* Wenn der Magen seine Verdauungskraft und Regelmäßigkeit eingebüßt hat, stellt sich Energielosigkeit, Herzblemmung, Schwindel, Kopfschmerz und Reizbarkeit ein. Gebrauche Dr. J. H. McLeans Stärkungs- und Blutreinigungsmittel zur Stärkung und zum Reguliren des Magens.

Pittsburg, 2. Sept. In Lockport herrscht die „schwarze Diphtherie“. Fast die Hälfte der Erwachsenen soll krank darniederliegen und 13 Personen sind gestorben.

San Francisco, 2. Sept. Von Flagstaff, Arizona, wird berichtet, daß Sheriff Walbert von Navapai County, welcher von mehreren Gehilfen begleitet, vergangene Woche von Prescott aus, um Verhaftungen vorzunehmen, mit den Verfolgten ein Gefecht hatte, in welchem er selbst fiel. Auf der anderen Seite sollen 11 Mann verwundet oder todt sein. Die Nachricht hat ungeheure Aufregung in Flagstaff verursacht und bewaffnete Bürger sind dem Sheriff zu Hilfe abgegangen.

Denver, 2. Sept. Eine von Meeker angelommene Depesche meldet, daß Gov. Adams und Gen. Crooks dahin übereingekommen sind, zwei Compagnien Bundesstruppen sollten an der Grenze zwischen der Uintah-Reservation und der Grenze von Colorado aufgestellt werden, um die Anstieher zu beschützen und einen neuen Ausbruch der Ute's zu verhindern. Den Indianern dagegen sollen alle ihnen weggenommenen Pferde wieder zurückgegeben werden. Die übrigen Schäden sollen aus der Indianer-Sub-

vention gut gemacht werden.

Gov. Adams fuhr heute Abend von Meeker nach Denver ab und Gen. Crook nach Omaha.

Newport, N. J., 2. September. Der japanische Prinz Takoro Sahib Limbi ist heute Morgen hier angekommen.

Cleveland, O., 2. Sept. Die Mitglieder des Crane Post der G. M. A. haben folgende Erklärung abgegeben: „Wir mißbilligen jede Kundgebung gegen den Präsidenten des Landes. Es würde sonst ein Verstoß gegen die Grundprinzipien der Grand Army begangen werden. Wir hoffen vielmehr, daß auf der Zusammenkunft in St. Louis der Nachweis geliefert werden wird, daß die Grand Army keine politischen Zwecke verfolgt oder den Vertretern des Haßes in die Hände arbeitet.“

New York, 3. Sept. In Valparaiso (Chile) fand am Donnerstag um 4 Uhr Morgens eine heftige Erdschütterung statt; gestern um 4 Uhr Nachm. folgte eine zweite und heute Morgen eine dritte.

Pittsburg, 3. Sept. Heute fand hier eine großartige Arbeiter-Demonstration statt. In dem Umzug, welcher gehalten wurde, betheiligten sich an 15,000 Mann. Der Zug war fünf Meilen lang.

## Texas.

In einem Wirthshauskrawall zu Colorado wurde W. D. Good von John Johnson durch die Brust geschossen, während der letztere einen Schuß durch den Fuß erhielt. Good's Verletzungen sind lebensgefährlich. Johnson ist derselbe Mann, der vor zwei Jahren in Abilene den jungen Billtrap erschoss und sich noch wegen dessen unter Bürgerschaft befindet. In El Paso wurde letzten Donnerstag abends ein Leichter Erdstöß verspürt.

In Palestine schoß sich ein Mann Namens G. Kobberien eine Kugel durch den Kopf, nachdem er kurz vorher den Versuch gemacht hatte, sich zu vergiften, das Gift ihm jedoch von seinen Familienangehörigen entziffen wurde.

Ein Regent, der während des großen Regens am Montag sich in der Niederung des Chambers Creeks nahe Corsicana befand, wurde von der Fluth übertrifft und wachte sich auf einen hohen Baum retten, wo er 48 Stunden verblieb, ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte.

In Kerens ist die Nachricht eingetroffen, daß fünf Männer bei dem Versuch, den angekündigten Chambers Creek zu passieren, ertrunken seien.

Die Fleischverpackungswerke in Victoria, welche seit längerer Zeit geschlossen waren, sollen demnächst wieder eröffnet und in Operation gesetzt werden. Eine neue Gesellschaft mit dem großen Fleischpader Armour an der Spitze, hat das Etablissement an sich gebracht.

Während nahe Palestine zwei Männer auf Bäume geklettert waren, um Wölfe zu schießen, entfiel dem einen das Gewehr; der Schuß entlief sich und der Unglückliche fiel todt vom Baume.

M. A. Fuller wurde nahe Denton von seinem Schwiegerohnen Dick Lovelace erschossen. Es scheint, daß Fuller betrunken war, und mit seiner Familie Streit anfang, der wie oben gemeldet ein trauriges Ende nahm.

Drei in der Niederung des Chambers Creeks in Ellis County campierende Familien wurden von der Fluth übertrifft und mußten in den Bäumen ihre Zuflucht suchen. Eine Familie bestand aus sieben Köpfen und hatten die Eltern alle Hände voll zu thun, um die kleinen Kinder in den Baumkronen, welche von den Wellen hin und her geschaukelt wurden, festzuhalten. Das Wasser war 18 Fuß hoch. Die Familien wurden nach etwa 12 Stunden aus ihrer gefährlichen Lage gerettet und nachdem sich die Fluth verlaufen, erlangten sie ihre ganze Habe wieder, mit Ausnahme eines ertrunkenen Ochsens.

Der Gouverneur weigert sich, M. A. Hancock von Austin an die Behörden von Louisiana auszuschießen, da gegen denselben eine Anklage wegen Ermordung seiner Frau in diesem Staat vorliegt.

## Linderung und Heilung.

Bei Kehl- und Lungenkrankheiten ist es höchst wichtig, daß man gleich im Anfang von Aker's Cherry-Vectoral Gebrauch macht. Jede Stunde Versäumniß erhöht die Gefahr und kann traurige Folgen haben. E. S. Reynolds, Apotheker in Fairfield, Nc., schreibt: „Aker's Cherry-Vectoral ist eine wunderbare Arznei. Im Herbst 1875 erkrankte ich mich, und hatte sogleich schrecklichen Husten. Dies dauerte drei Monate, ich war mit der Auszehrung bedroht. Von meinem Nachbar wurde mir

## Aker's Cherry-Vectoral

empfohlen, und that auch sogleich günstige Wirkung. Ich fuhr damit fort bis ich fünf oder sechs Flaschen verbraucht hatte, und dann war ich vollständig geheilt.“ Dr. Chambers S. Penn, von Camden, Scioto Co., Ohio, schreibt: „Meine Frau litt an einem heftigen Husten, und ward zuweilen Blut aus. Da die in solchen Fällen gewöhnlich vorgeschriebenen Mittel nichts halfen, so beschloß ich einen Versuch mit Aker's Cherry-Vectoral zu machen, und ich bin fest überzeugt, daß es das war, was sie von der Lungen-Schwindsucht rettete.“

Zubereitet von Dr. J. C. Aker & Co., Lowell, Mass. In allen Apotheken zu haben.

## Dr. N. M. Nye, Zahnarzt.

hat hier seinen bleibenden Wohnsitz genommen und ist täglich in seiner Office in Julius Reich's Hause bereit, alle seine Kunden prompt und zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen. 11, 1/2

## A. Büttner, Uhrmacher u. Juwelier.

San Antoniostraße, nahe dem Depot. Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Moderne und echte Goldarbeiten stets vorräthig.

## ST. LEONARD HOTEL, MAIN PLAZA, SAN ANTONIO, TEXAS.

\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passiren vor dem Hause.

## Wintus W. Lounsbury, Eigentümer.

Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möblirt, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält. Dr. L. A. TREXLER, Manager.

## D. OVERHEU, Schneider-Meister.

Wohnhaft im Benner'schen Hause, gegenüber F. Kule's Schuhmachershop. Für gute und prompte Arbeit wird garantiert. Ich verfertige Anzüge aus nördlichen Stoffen von \$14.00 an aufwärts bis zu den feinsten.

## New York City via New York & Texas S.S. COMPANY. (MALLORY LINE.)



Die einzige Dampferlinie zwischen Texas und New York.

Abfahrt von Galveston jeden Mittwoch und Sonnabend Morgen. Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit und die Ausrüstung ist unübertroffen.

Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen. Besondere Freiermächtigkeit für Einwanderer und Reisende nach EUROPA.

Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Rates nach Rio de Janeiro und Buenos Ayres. Einwanderer mit Passports, Prepaid Tickets, Versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagierscheine zu haben bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten. Ausführliche Details und Druckfachen zu erfragen bei

M. J. Young, General-Agent, Commerce-Brücke, San Antonio, oder bei

Hemens & Farris, Agts. Knole & Eiband, Neu-Braunfels. R. Bertram, Agt. Austin.

## Satanella.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

Es war an einem sehr heißen Julivormittag, ich erinnere mich seiner noch ganz genau, als ich mit unserem Dienstmädchen, ich war gerade von der Schule abgegangen, vom Wochenmarkte zurückkehrte, auf dem ich kleine Wirtschaftseinkäufe gemacht hatte. Wie ich nun so an der Ecke der Wernerstraße stehen bleibe, um in den Herzberg'schen Posamentierladen zu treten, sehe ich mich plötzlich einer großen Dame gegenüber, die von einem Bedienten begleitet wurde. Mit einem „Ah“ des lebhaftesten Erstaunens presste sie vor mir zurück: „Ulrike“, kam es beinahe Augtroll über die ganz weiß gewordenen Lippen. Als sie jedoch mein Befremden bemerkte, sagte sie sich schnell und sagte: „Was müssen sie nur von mir denken, mein Fräulein! Aber Ihr Anblick frappte mich so — durch eine Aehnlichkeit, es ist wirklich merkwürdig.“ Sie sah mich wieder an und wandte dann schnell den Kopf nach ihrem Bedienten zurück: „Johann, Du kennst ja auch das Portrait Ulrike Wielang's; sage, findest Du nicht auch, daß die junge Dame hier ihn auf ganz erstaunliche Weise gleichet? Das ist dasselbe Haar, dieselben schönen, grauen Augen!“

„Ja, wahrhaftig, Frau Kommerzienrathin, so ganz so muß das arme, verstorbene Fräulein ausgesehen haben.“ Unter dem Allen hatte sich mein Gesicht dunkel gefärbt — also vor der Kommerzienrathin Wielang stand ich? Aber ich sagte mich schnell und sagte ohne Zögern, „ich weiß von dieser Aehnlichkeit, gnädige Frau, mein Vater hat oft davon gesprochen und sich ihrer gefreut, denn er liebte seine Mutter sehr und hat sie hoch gehalten bis an's Ende.“

Ich verbeugte mich — aber da hatte sie auch schon meine Hand gefaßt, „o, wie mich das freut, mein liebes, liebes Fräulein!“ Und dann hat sie mich in ihrer guten, herzlichen Weise, von meiner Großmutter zu erzählen und da dies nicht auf an der Straßenecke geschehen konnte, lud sie mich ein, mit ihr in den harrenden Wagen zu steigen und eine kleine Spaziersahrt zu machen.

Unsere Freundschaft war dann bald besiegelt, die Kommerzienrathin suchte auch meine Mutter auf und die beiden Frauen gefielen sich, die gute Großmutter gab immer den Stoff zur Unterhaltung und ich glaube, Frau Mathilde hätte gar zu gern wieder gut gemacht, was ihre längst verstorbene Namensschwester an Ulrike verbrochen, aber der reichen Frau waren die Hände werthlos gebunden, Friedrich Wielang hatte ein seltsames Testament gemacht, er gestattete seiner Wittve keinerlei Schenkung. Das große Vermögen sollte nicht geschmälert werden, übrigens wünschte er das große Geschäft erhalten zu sehen und verlangte von seiner Wittve, die ihren Jahren nach doch eigentlich auch schon mit einem Fuß im Grabe stand, eine zweite Heirath, nur sollte sein Nachfolger im Geschäft gearbeitet haben — vermählte sie sich jedoch nicht wieder, so bestimmte er, daß seine ganze Habe, außer ihrem eigenen ihm zugebrachten Vermögen, an einen sehr entfernten Verwandten übergehe.

Viele wollten behaupten, und Frau Mathilde selbst war unter ihnen, daß der Kommerzienrath nicht mehr im vollen Besitz seiner Verstandeskräfte gewesen sei, als er auf so absurde Weise testirte — vor dem Gesetze aber bestand sein „letzter Wille“ und das einzige, was die gute Seele außer mancher gedrosenen Unterstützung an uns thun konnte, war meiner lieben Mutter das Versprechen zu geben, ich sollte die Erbin ihres eigenen Vermögens sein und die bin ich dann auch geworden.

„So? Aber Nanny, Sie sagten mir doch,“ unterbrach Margaritha die Erzählerin lebhaft, „Sie wären ganz arm in das Haus Ihres Vaters gekommen?“

Die Baronin lächelte: „Kommen denn die paar tausend Thaler in Betracht, wenn man sich den Millionen der Felsenrieds gegenüber sah?“

„Die paar tausend Thaler! Frau Mathilde war also von Haus nicht reich?“

„Behüte! Aber sie hatte edles Patrierblut in den Adern.“

„So? Nun erzählen Sie nur weiter Nanny, ich interessire mich für Ihre Geschichte.“

Die Baronin hatte inzwischen den Thee in die Tasse geschickt und rührte jetzt gedankvoll mit dem schweren goldenen Löffelchen in der aromatischen Flüssigkeit.

„Es ist nicht mehr viel zu sagen, Kind,“ meinte sie, „Wir waren wie bemerkt, auf das Engste befreundet und als meine Mutter bald darauf starb, nahm die Kommerzienrathin mich ganz in das Haus und manches glückliche

Jahr verlebte ich in diesen Räumen, die inzwischen auch wieder einen Herrn bekommen hatten, — bis — nun bis ich Arno von Felsenried, einen weitläufigen Verwandten kennen lernte.“

„Sie haben ihn wohl nicht eben sehr lieb gehabt,“ sagte Margaritha altklug — nun, wenn man aber eine so glänzende Parthie machen kann, so —“

„Was sprechen Sie Da, Kind?“ unterbrach die junge Frau sie — zum ersten Mal, so lange der kleine Uebermuth sie kannte, klang aus der vollen, schönen Stimme Zorn und Entrüstung — dann erhob sie sich schnell und ebe Margaritha nur ein veröhnendes Wort hätte finden können, war sie hinter der Portiere zum Nebenzimmer verschwunden.

Ein paar Minuten blickte das junge Mädchen starr vor Erstaunen nach der Stelle wo sich die schlank hohe Gestalt ihren Blicken entzogen, „was soll das heißen?“ sagte sie dann: „Ob sie ihn doch geliebt hat? Aber weshalb ist sie ihm denn davon gelaufen? Tausend Schwiegermütter der Welt sollten mich doch nicht kümmern, wenn ich meinen Mann liebte!“ Sie schüttelte ernsthaft das reizende Köpfchen, dann aber versetzte sie sich in ihre Träume und bald schallte ihr übermüthiges Lachen durch das Zimmer, sie war gewiß wieder auf einen ihrer tollsten Einfälle gekommen und freute sich schon auf die projektirte Ausführung desselben.

Inzwischen hatte Frau Nanny ihr Schlafzimmer erreicht, es war derselbe Raum, in dem vor langen Jahren Ulrike's Mutter geträumt — von der verstorbenen Tochter vielleicht — Martin's junge, schöne Gemahlin, die dem Gatten schon früh in das Jenseits vorausgegangen, war ihr im Besitz des Stübchens gefolgt und auch Frau Mathilde hatte hier geschlafen. Das ungeheure, eichene Himmelbettgestell stand genau noch auf derselben Stelle, auf der es vor zwei Jahrhunderten gestanden, nur die Vorhänge hatte man selbstverständlich ergänzt und das Holz war im Laufe der Zeit beinahe so schwarz wie Ebenholz geworden, ein alter Schreibeisretair mit großen messingnen Griffen an den Schubladen und der Platte, ein paar hochlehnige Polsterstühle, ein sehr primitiver Waschapparat, eben so dunkel wie das Bettgestell, dazu ein großer vierediger Tisch vor einem niederen mit Brocat überzogenen Sopha, das war die Einrichtung des Zimmers, an welches ein kleines Garderobenzimmer grenzte, in dem sich nicht bloß die Toiletten der Baronin befanden, sondern auch in großen Schränken allerlei Kleiderprunk der Wielang'schen Frauen und Frau Mathildens ganze Garderobe, bis auf die geringfügigste Kleingelt.

Die junge Frau hatte mit zitternden Händen ein Licht angezündet, dann setzte sie sich in die Sophaecke und blickte träumerisch vor sich hin.

„Daß er auch nicht den geringsten Versuch gemacht, mich zur Rückkehr zu bewegen,“ flüsterte sie, „auch nicht eine Zeile an mich geschrieben hat, seitdem ich Felsenried verlassen! — freilich, ihr Einfluß ist darin zu erkennen der Gräfin Clothildens auch und doch bleibt es sonderbar.“ Sie sah ein paar Minuten mit schmerzenden Lippen auf den Teppich zu ihren Füßen nieder, dann stand sie auf und eilte an den Schreibtisch, dessen Platte sie herunterstieß — aus einem der tiefen Fächer nahm sie sonach ein paar engbeschriebene Blätter — das Concept der gestern ihrem Rechtsanwalte übergebenen Scheidungs-Nage war es — mit fliegendem Athem überlas sie sie noch einmal: „Unüberwindliche Abneigung gegen den Gatten,“ das war der angegebene Grund. „Lüge! Lüge!“ stöhnte sie — „tanfendmal Lüge! Und doch,“ Sie drückte verzweifelt die Hände gegen die zuckenden Schläfen, was sollte ich Anderes sagen? Die Schwiegermutter?! Nie, nie! Mit Hervorhebung dieser Schwäche machte ich ihn zur Lächerlichkeit und das will ich nicht, man soll nicht verächtlich die Aehneln jenen über Arno Felsenried — diesen Heros der Wissenschaft — der doch im eigenen Hause eine Null ist, ein Rohr in der Hand dieses rohen, ungebildeten Weibes, die sein Vater aus der Beschließerin des Schlosses zur Herrin desselben gemacht!“ Sie legte die Blätter mit einem tiefen Seufzer wieder an ihren Platz, schloß das Fach und öffnete eine Schublade, ihre bebenden Hände suchten nach jenen Briefen, die ihr Arno geschrieben, als er noch ihr Verlobter war und sie fand sie, mit namenloser Qual versenkte sie sich in die Lektüre derselben, dann suchte sie von Neuem, ein Blättchen festste, gerade jener Brief, in dem er sie gebeten, sich den Launen seiner Stiefmutter zu fügen und sie mit ihrer mangelhaften Bildung zu entschuldigen, er war nicht zu finden, ein Fach nach dem anderen öffnete sie, ein Schublädchen nach dem anderen zog sie heraus, vergebens; da, als sie das letzte, aufgeregt, überreicht wie sie war, ein wenig hastig an seinen alten Platz zurückschob, kam es ihr vor, als hätte sie das leise Knarren einer Fe-

der gehört, überdies ließ sich das Bädchen auch nicht ganz wieder hinein schieben. Schnell entschlossen zog sie es vollends heraus und blickte in den leeren Raum, neugierig, ob ihr das alte Möbel nicht irgend ein Geheimniß erschließen würde. Da sah sie im Hintergrund ein geöffnetes Fach; die Platte, welche nur durch eine Feder geschlossen gewesen, war nach vorn gefallen und nur zeigte sich dem Auge der Baronin verschiedene vergilbte Blätter, sie griff hastig nach ihnen und breitete sie auf der Schreibplatte auseinander — es schienen die Bruchstücke eines alten Tagebuchs zu sein, zum Theil waren die Schriftzüge so verblichen, daß es Nanny unmöglich war, sie zu entziffern und doch setzte sie das, was sie zu lesen vermochte, schon in namenloses Erstaunen:

„Ich weiß nicht,“ hieß es auf dem ersten Blatt, wie eigen meine Stimmung jetzt ist — ich bin nie sentimental gewesen, nicht in meinen jungen Jahren und nun ich beinahe neunzig zähle (weshalb eine Gnade von Gott, daß ich dabei gerig frisch bin wie eine Bierzjährige) könnte ich stundenlang sitzen und weinen, ich — hier war die Schrift verloscht und Nanny konnte ihre Lektüre erst auf dem umgewandeten Blatte fortsetzen, auf dem sie las, „er hat Recht, je näher dem Grabe, desto inniger fühle ich es, Ulrike ist nicht so strafbar, als ich's mir eingeredet und wenn Martin auch behauptet, er könne ihr nie verzeihen, das Mutterherz vermag es.“

Und wieder auf einem anderen Blatte entzifferte die Baronin: „Der Pastor hat mir gelehrt, das Testament ist aufgesetzt und eigenhändig von mir unterschrieben worden, Gott sei Dank daß ich es vollbracht.“

Und auf ein drittes Blatt hatte die zitternde Frauenhand geschrieben: „Ich hab' es nie geglaubt und doch ist es geschehen — der Pastor ist mir vorangegangen in das Jenseits — ach, welch ein braver Freund er gewesen — Gott sei Dank, daß ich seinem Wunsche gefolgt bin.“ Und an einer anderen Stelle hatte sie gemeint: „Ulrike erbt zur Hälfte das Wielang'sche Baarvermögen — Martin wird nicht damit zufrieden sein — nicht aus Habguth, behüte! aber er kann der Schwester nicht verzeihen, und —“

Nur noch ein Blättchen lag vor der Baronin, das Fragment eines Blattes vielmehr, denn eine Ecke war abgerissen und auch nicht mehr zu finden, was sie sich mühsam zusammen buchstabirte, waren die Worte:

„Sehr schmerz — Tod naht — Martin weiß nichts von dem Testa — ich habe es vorläufig gut verborgen — es liegt hinter dem vierten Quadrat von rechts der Holztafelung im — in meiner Sterbekunde will ich es ihm geite — aber es ist, er handelt wie es seinen.“ Das war Alles und doch genügte es, um Ulrike's Enkelin in die höchste Aufregung zu versetzen: „Also jenes Testament wurde wirklich gemacht,“ flüsterte sie vor sich hin, die Papiere behutiam zusammenfaltend und wieder an ihren alten Platz zurücklegend, und indem sie das geheime Fach schloß, das Schublädchen davon hob, flüsterte sie vor sich hin, „wer weiß, vielleicht findet es sich doch noch eines Tages, denn daß Martin es unterzeichnet, glaube auch ich nicht. Meine Urgroßmutter wird ganz plötzlich gestorben sein, ein Schlagfluß raffte sie vielleicht dahin, der Tod hat sie eben überrast, noch ehe sie sich dem Sohn erklärt und so wurde das Geheimniß mit ihr begraben.“

Sie drückte die Hand auf das Herz. „Vielleicht,“ hauchte sie, ließe sich das Document entdecken, daß sich noch Alles zum Guten wenden würde. Jetzt freilich könnte Arno vor mir auf den Knien liegen und mich anflehen in sein Haus zurückzukehren, ich ginge nicht, die Bettelstübin“, wie seine Mutter mich gescholten, paßt nicht in die stolzen Hallen der „Felsenrieds“, aber wenn ich ihr gegenüber treten könnte, gleichberechtigt durch meinen Reichtum! — Aber nein, nein, nein, weg mit den Träumen! Er vermisst mich ja nicht einmal, seine Bücher, seine Forschungen ersehen ihm die gelohene Gattin! Ihre Hand presste sich wieder auf das stürmisch pochende Herz, „aber ich will jetzt auch nicht mehr daran denken, wie es sein könnte, das Testament wird sich auch nicht finden lassen.“

„Der Kommerzienrath mußte denn,“ fuhr sie nach einer Weile fort, „alle Tafelungen im ganzen Hause niederrücken lassen und dazu will ich ihn nicht erst verurtheilen, am Ende wäre doch alles Suchen umsonst und ich hätte mich mit meinem Verlangen nur lächerlich gemacht. Das Beste, was ich thun kann, ist unbedingt: vollständiges Schweigen über die ganze Geschichte zu beobachten!“ Damit schloß sie den Secretair, ordnete vor dem Spiegel ihre etwas berangirte Haarton, Margaritha sollte ihr so wenig wie möglich die Aufregungen der vergangenen Stunden ansehen, dann verließ sie aber das Stübchen und ging

nach dem Wohnzimmer zu ihrer Schutzbefohlenen zurück.

Es war am Tage vor dem Weinfestlichen Hochzeitsfeste, zu dem nicht bloß der Chef mit seinen Damen geladen, — denn in der That hatte man auch Margaritha's gedacht, wenn es auch bei dem Kommerzienrath beschlossene Sache war, daß sie unter keinen Umständen mitgenommen werden sollte, — sondern auch sämtliche Cowtoiristen der Firma, Alfred Meyer mit eingeschlossen, ja diesen hatte die junge Braut zuerst in's Auge gefaßt, er war ein so liebenswürdiger Gesellschafter und dazu tanzte er wie ein junger Gott, alles Eigenschaften, die sie im Interesse ihrer Brautjungfern sehr in Betracht ziehen mußte, übrigens waren diese auch durchgehend respektable junge Damen aus dem besseren Beamtenstande, wie die Braut selbst und wenn auch keine reichen, so doch ohne Ausnahme hübsche, gebildete Mädchen, eine wahre „Blumenlese“ wie der Bräutigam lächelnd gemeint. Alfred aber hatte die Einladung erfreut angenommen, er liebte heitere Gesellschaft über Alles und im Geheimen hegte er auch die Hoffnung, Margaritha könnte sich doch noch im letzten Augenblick die Erlaubniß, mitzugehen, erschwandeln. Dieser Gedanke aber hatte so viel Verlockendes für ihn, trotzdem er sich den treuesten Verlobten der Welt nannte, daß er ihn schon Tage vorher in die heiterste Stimmung versetzte. Er bewunderte ja das reizende Kind, wie es alle seine Kollegen bewunderten, oder vielleicht noch etwas mehr denn er war ja der einzige, den das hochmüthige, kleine Geschöpf hin und wieder eines Wortes würdigte, eines Lächelns sogar, wenn sie besonders guter Laune war oder er ihr zufällig auf dem Corridor oder im Hofe begegnete, vielleicht, daß er diese kleinen Rencontres's provozirte, wenigstens hielt er sich heute, als er aus seinem Stübchen kam, merkwürdig lange in dem Theil des weitläufigen Hauses auf, in welchem die Zimmer der Damen lagen, Götting Fortuna mochte aber gerade über Laune sein, denn Margaritha ließ sich nicht sehen und er war gezwungen, ohne einen Blick aus ihren schwarzen, prächtigen Augen erhascht zu haben, den ihm übertragenen Geschäftsgang anzutreten. Zurückkehrend begegnete er in der Karmelitergasse einer der lebhaftesten Straßen der Stadt, einem alten reduzirt aussehenden Mann, der ihn ungebirt beim Namen anrief.

„Aergerlich, auf so dreiste Weise in seinem Wege gestört zu werden, entsetzte er heftig die schmutzigen Finger des häßlichen Alten von seinem Arm und fragte barock nach dem Begehren des Zudringlichen.

„Wollt nur eine Frage an den Herrn thun,“ erwiderte er grinsend und als der junge Mann ihn zur Seite drängte, setzte er hinzu: „ich bin seit langen Jahren heute zum ersten Male wieder in dem verwünschten Nest, komme von da drüben, aus Amerika, und nun kann ich mich hier in all den Winkeln und Ecken nicht zu recht finden,“ und als er bemerkte, daß Alfred Meyer Anstalt machte, ihn, ohne den Schluß seiner Rede abzuwarten, zu verlassen, sagte er schnell, „und da wollt ich den Herrn nur abeten haben, mir den Weg nach der Gartenvorstadt zu beschreiben — habe da ein Geschäftchen,“ er grinste wieder, „ein liebes Geschäftchen abzuwickeln.“

„Da links, gehen Sie über den Markt, an der Ecke der Wallnerstraße fragen Sie weiter. Adieu!“

„Noch einen Augenblick, Herrchen, — wenn Sie die Gartenvorstadt kennen, ist Ihnen auch vielleicht der Aufseher — aber nein,“ unterbrach er sich, „der Herr sind viel zu vornehm, um so gewöhnliche Bekanntschaften zu haben.“

„Nun, dann laßt mich endlich gehen, Mann!“ versetzte Alfred Meyer, starr in das häßliche gefurchte Gesicht desselben sehend, eine Aehnlichkeit neckte ihn und doch, nein, es konnte ja nicht sein!

Er hatte sich schon lange mit hochmüthigem Köpfschütteln von ihm losgemacht und eilte die Straße hinab, es war ja für ihn keine Zeit zu verlieren, vom Thurm der Sankt Paulskirche hatte es eben zwölf geschlagen und um halb eins wurde im Hause seines Chefs dinnirt, aber noch konnte er den Alten nicht vergessen, mit seiner merkwürdigen Häßlichkeit und der Aehnlichkeit mit dem Vater, da bei einer Biegung der Straße stand er plötzlich vor seiner Braut, die aus dem Geschäft kam und zum Mittagessen nach Hause ging; mit einem so freudigen Erblicken, daß es das liebliche Gesichtchen fast idealisch noch verschönte, reichte sie ihm die Hand, die er auch herzlich in die seine nahm.

(Fortsetzung folgt.)

Heikle Krankheiten beider Geschlechter, gleichviel wie entstanden, gründlich kurirt. Adressire, mit 10 Briefmarken für Buch, World's Dispensary Medical Association, Buffalo N. Y.

# St. Jakob's Oel

gegen alle Schmerzen.

Die Berichte über den Erfolg von St. Jakob's Oel, welche vor Jahren erfolgt wurden und jetzt bestätigt werden.

Ein verrentetes Handgelenk geheilt—Juni 1881.  
Haver, Haver Co., Pa.

Vor einigen Tagen fiel ich vom Wagen und verrentete mir das Handgelenk in einer schmerzhaften Weise; die Schmerzen waren fürchterlich. Keine Heilung durch Massage und nicht schlafen. Nachdem ich St. Jakob's Oel angewandt hatte, waren alle Schmerzen in 10 Minuten verschwunden.  
G. C. Atkins.

6 Jahre später.  
Haver, Haver Co., Pa., 28. Oktober 1886.  
Vor einigen Tagen fiel ich vom Wagen und verrentete mir das Handgelenk. Ich wurde veranlagt St. Jakob's Oel zu versuchen und war in kurzer Zeit vollständig geheilt.  
G. C. Atkins.

Die Seiten eines Neugeborenen.  
Bloomington, Ill., 28. Oktober 1880.  
Ich habe viele Jahre an rheumatischen Schmerzen in meinen Knien gelitten und konnte durch nichts Linderung finden. Drei Einreibungen mit St. Jakob's Oel heilten mich fast ganz wieder her.  
Percy R. Holston.

6 Jahre später—geheilt.  
Bloomington, Ill., 28. Okt. 1886.  
Ich glaube es war im Jahre 1880, als ich durch St. Jakob's Oel von Rheumatismus befreit wurde. Zuerst hatte ich im Knien schmerzhaft und ich konnte nicht ohne Stütze gehen. Nach einigen Einreibungen mit dem oeligen Präparat Schmerzen stiller war ich herabgesetzt und bin seit der Zeit von allen Schmerzen befreit geblieben.  
Percy R. Holston.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

## Dr. August Koertigs HAMBURGER TROPFEN

Blutkrankheiten, Leber- u. Nierenleiden  
Preis, 50 Cents pro Flasche in 1/2 Liter, in 1/4 Liter.  
THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

### Farm-Verkauf.

Eine Farm von 200 Aclern, 50 Acler in Kultur, gutes Wasser und Boden, 11 Meilen von Seguin, soll preiswürdig unter guten Bedingungen verkauft werden, auch zur Theilung. Näheres i. d. Expedition d. Blattes. 2,1f

## Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie  
**BREMEN**  
und  
**NEW YORK.**  
Schnelle Reisezeit.  
Billige Preise.  
Gute Bedienung.  
OELRICHS & CO.,  
No. 2 Bowling Green in New York.

Ernst Scherr, Agent.  
Clemens & Faust, Agt. für Neu-Braunfels & Nolte, Seguin.



## DR. DROMGOOLE'S ENGLISH Female Bitters

A Powerful Uterine Tonic and Female Regulator, for the Cure of all Female Complaints and Irregularities. For sale by all druggists. "Family Medical Advisor" marked FERN on application to J. P. DROMGOOLE & CO., Louisville, Ky.

Ein armer reicher Mann.  
Bom alten Krupp erzählt ein Herr, der ihm im Leben geschäftlich nahe gestanden zu haben scheint, in einem rheinischen Blatte Folgendes:  
„Durch seine Erfolge emporgehoben, dachte Krupp wie ein Fürst, lebte, handelte, reiste, bante er wie ein Fürst. Verstand er es, von hochstädtlicher Erscheinung unterstützt, sehr wohl, als solcher aufzutreten, so blühte bei ihm doch immer die Bestimmung des Mannes aus dem Volke durch. Deshalb blieb ihm auch das Herz für das Volk, für seine Arbeiter, für die Armen. Seine im Stillen geübte Wohlthätigkeit, seine Hilfsbereitschaft hatten oft eine ungläubliche Ausdehnung. Ehren, Titel, Orden hatten für ihn keinen Werth. Er ließ sich stets nur Herr Krupp nennen. Seine Freigebigkeit ließ in seinem Hause Hoch und Niedriggeborene gleich gastfreie Aufnahme finden. Allein auch Krupp sollte der nur zu häufigen Vereinfachung des Genies nicht entgehen. Eine krankhafte Neugierigkeit um seine Gesundheit ließ ihn sich in den letzten zehn Jahren immer mehr von den Geschäften zurückziehen. Die Geschäft-

### Farbenblindheit im Eisenbahn-Betrieb.

Die Prüfung auf Farbenblindheit, welche in Deutschland und anderen europäischen Ländern für das Eisenbahnpersonal schon seit langen Jahren besteht, ist seit kurzer Zeit auch von einigen amerikanischen Bahnen eingeführt worden und wird bald allgemein gefordert werden. Bekanntlich werden die Signale auf Eisenbahnen bei Nacht mittelst farbiger Laternen, meist mit grünen und rothen, gegeben. Nun hat man schon vor längerer Zeit entdeckt, daß die Augen vieler Menschen in so weit fehlerhaft sind, daß sie manche Farben, und gerade mit am häufigsten Grün und Roth, nicht zu unterscheiden vermögen. Diese Mangelhaftigkeit des Unterscheidungsvermögens ist bei Eisenbahn-Besamten natürlich sehr gefährlich. Sie erklärt manche Eisenbahnunfälle, die man sich früher nicht zu erklären vermochte.

Die Prüfung des Eisenbahnpersonals auf Farbenblindheit ist also sowohl im Interesse der Bahnen, als auch des reisenden Publikums, am meisten aber im Interesse des Bahnpersonals selber, das ja der Gefahr am häufigsten und schlimmsten ausgesetzt ist, geradezu geboten.

Dennoch widersteht sich auf manchen Bahnen das letztere der Prüfung, und zwar nicht nur Einzelne, sondern das ganze Personal in corpore. Für den Fall, daß auf der Prüfung bestanden wird, wird mit Streits gedroht. Da die Eisenbahngesellschaften auf der Prüfung bestanden und die Angelegten sahen, daß in dieser Sache die Sympathie des Publikums, um dessen bessere Sicherung es sich ja handelt, durchaus nicht auf ihrer Seite war, so verlangen diese jetzt, daß die Prüfung nicht in der üblichen Weise, sondern in einer andern, die sie vorziehen, vorgenommen werde. Die sicherste und deshalb allgemein angenommene Prüfungsmethode ist nämlich die, daß die zu Prüfenden einzeln in ein Zimmer treten und aus einer Anzahl dort liegender, verschieden gefärbter Wollsträhnen die rothen und grünen ausfinden müssen. Die Eisenbahn-Angestellten aber bestehen darauf, daß die Prüfung im Freien mit Laternen vorgenommen werden. Der Grund davon kann kaum ein anderer sein, als daß solche, die wissen oder vermuthen, daß sie farbenblind sind, bei der Prüfung im Freien durch Zeichen, die sie sich geben lassen, die Prüfenden zu täuschen hoffen.

Aber unbegreiflich ist es, wie die Andern, deren Leben doch durch das Gebrechen Jener gefährdet wird, sich bewegen lassen können, ihnen beizustehen. Das heißt denn doch die Kameradschaft etwas allzu weit treiben. Schließlich indes wird der Widerstand wohl gebrochen werden, denn in dieser Frage hat das große Publikum alle Urtheile, auf Seite der Eisenbahnverwaltungen zu stehen und gegen deren Angestellte Partei zu nehmen.

### Die Entdeckung einer Frau.

„Eine weitere Entdeckung ist gemacht worden und das von einer Frau dieses County's. Krankheit hatte sie gepackt und 7 Jahre lang lag sie schwer darnieder, ihre Lebenskraft war untergraben und der Tod schien unausbleiblich. Drei Monate lang buktete sie schrecklich und konnte nicht schlafen. Sie kaufte eine Flasche Dr. King's New Discovery für Schwindhucht und war nach der ersten Gabe so weit gebessert, daß sie jede Nacht schlafen konnte, und nach Verbrauch einer Flasche war sie auf wunderbare Weise geheilt. Ihr Name ist Mrs. Luther Luz.“ Das schreiben W. C. Hamrick & Co. von Shelby, W. C. Holt Euch eine Probeflasche aus A. Tolle's Apotheke. 2

### Ein armer reicher Mann.

Bom alten Krupp erzählt ein Herr, der ihm im Leben geschäftlich nahe gestanden zu haben scheint, in einem rheinischen Blatte Folgendes:  
„Durch seine Erfolge emporgehoben, dachte Krupp wie ein Fürst, lebte, handelte, reiste, bante er wie ein Fürst. Verstand er es, von hochstädtlicher Erscheinung unterstützt, sehr wohl, als solcher aufzutreten, so blühte bei ihm doch immer die Bestimmung des Mannes aus dem Volke durch. Deshalb blieb ihm auch das Herz für das Volk, für seine Arbeiter, für die Armen. Seine im Stillen geübte Wohlthätigkeit, seine Hilfsbereitschaft hatten oft eine ungläubliche Ausdehnung. Ehren, Titel, Orden hatten für ihn keinen Werth. Er ließ sich stets nur Herr Krupp nennen. Seine Freigebigkeit ließ in seinem Hause Hoch und Niedriggeborene gleich gastfreie Aufnahme finden. Allein auch Krupp sollte der nur zu häufigen Vereinfachung des Genies nicht entgehen. Eine krankhafte Neugierigkeit um seine Gesundheit ließ ihn sich in den letzten zehn Jahren immer mehr von den Geschäften zurückziehen. Die Geschäft-

fabrik und Essen mochte er nicht mehr sehen. So überließ er die Leitung der Geschäfte mehr und mehr seinem trefflichen Sohne, während er auf dem „Hügel“, so nannte er sein in den siebenziger Jahren erbautes großartiges Schloß, vornehmlich sich und seinen Gedanken lebte. So großartig und fruchtbringend aber diese sonst gewesen, so wurden sie jetzt in der Einsamkeit geradezu seine Feinde. Sie arbeiteten fortwährend in ihm und raubten ihm zumal die nächtliche Ruhe. Den großen Bleistift stets zur Hand, ließ er ihnen auf dem Papier Worte, allein seinem mit Erprobung derselben beauftragten Spezial-Ingenieur erwiesen sie sich meist als unausführbar. Ebenso wenig konnte es den zahlreichen, von Nah und Fern herbeigezogenen Ärzten gelingen, ihn von seiner meist einer materiellen Unterlage entbehrenden Leiden zu befreien. Wohl suchte er Ablenkung und Zerstreuung durch zeitweiligen Aufenthalt in dem benachbarten Düsseldorf oder in weiten Ritten auf seinen köstlichen Wiesen durch den freien, über die Hügel der Ruhe sich hinziehenden Park oder durch Beschäftigung mit fremden Sprachen, durch Anhören von Musik, der einzigen Kunst, für die ihm der Sinn erschlossen, oder auch durch eine seit Verheirathung des Sohnes spärlicher werdende Beseligung; allein der innere Feind, die Klucht der Gedanken, die Hypochondrie ließen nicht von ihm mit ihren Qualen. Das Opfer eines neben so viel Licht solche Schatten bergenden Geistes, war der von Vielen beneidete Krupp wiederum ein armer Mann geworden, tief zu bemitleiden, weil kein eigener Feind. Nur von solchen, die ihm nicht näher gestanden, können Dinge über ihn verbreitet worden sein, die seiner Seele fremd waren. Die Umbüsterung seines Gemüthes hatte ihn auf sich zurückdrängt und ihn zu einem mit Wunderlichkeiten behafteten Sonderling und wohl auch zu einem Stück Tyrannen gemacht. Im Grunde seines Herzens war er aber nicht fähig zu irgend einer unredlichen That.“

### Nützliche und schädliche Arzneien.

Es gibt eine gewisse Klasse von Mitteln gegen Verstopfung, die absolut nutzlos sind. Dieses sind Bolus und Arzneien von größter Theil aus Podophyllin, Aloe-Kababcher, Gummi Gambiae und anderen werthlosen Bestandtheilen zusammengesetzt. Der Schaden, den sie in den Magen derjenigen anrichten, die sie gebrauchen, ist unberechenbar. Sie leeren die Därme, und verriechen außerdem Schmerzen im Leibe. Ihre Wirkung ist, die Eingeweide und den Magen zu schwächen. Weit besser ist es, das gelinde und angenehme Abführmittel, Seltzer's Magenbitter, zu gebrauchen, dessen leichtere Wirkung niemals Schmerzen voranbringt oder von einer trambpfasten heftigen Thätigkeit der Därme begleitet wird. Im Gegenheil, es härt diese Drogen den Magen und den ganzen Körper. Als ein Mittel, malarische Fieber zu heilen und zu verhüten, kann sich keine Medizin mit ihm vergleichen, and es heilt auch nervöse Schwäche, Rheumatismus, Untätigkeit der Nieren und der Blasi und andere inorganische Leiden.

### Die Auslieferung von Verbrechern.

Die Beratungen über Regeln zur Auslieferung von flüchtigen Verbrechern sind zu einem raschen und, wie es scheint, befriedigenden Abschluß gelangt. Es wird eine mit den angenommenen Regeln in Einklang stehende Bill dem Congress von einem Ausschuss, der erst weitere Entschlüsse von den Staatsbehörden entgegennehmen soll, unterbreitet und das ganze Verfahren dadurch in eine allgemeine, gesetzliche Form gebracht werden, wozu die Bundesautorität deshalb in Anspruch genommen werden kann, weil die Bundesverfassung die gegenseitige Auslieferung von Verbrechern den Staaten zur Pflicht macht. Die Versammlung sprach sich auch gegen die Ausdehnung des Auslieferungsverfahrens auf kleinere Vergehen aus, und dies heißt wohl die Beschränkung der Auslieferung auf solche Flüchtlinge, deren Vergehen allgemein als solches anerkannt wird, resp. sowohl in dem Staat, der die Jurisdiction hat, als von dem Staate, der den Flüchtling ausliefern soll. Es wird gut sein, wenn der Congress dies in der vorgelegten Bill ausdrücklich bestimmt. Eine solche Maßregel wird unzweifelhaft zur Verbesserung der amerikanischen Rechtspflege beitragen. Das Verfahren der Staaten, welche sich an der Konferenz beteiligten, muß dazu dienen, ihren Vorschlägen ein solches werthvolles Gewicht zu verleihen, daß weder der Congress sich deren betreffenden Vorlagen wird entziehen, noch die Staaten gegen eine strikte Durchführung der so aufgestellten Regeln sich werden sträuben können.

### Frauenanlig.

„Welches Möbel kann einem Zimmer so zur Zierde gereichen, wie ein zartes Frauenanlig.“ fragt George Elliott. Keins, ist unsere gern gegebene Antwort, vorausgesetzt, daß die Gluth der Gesundheit den zarten Ausbruch belebt. Das bleiche, ängstliche, blutleere Gesicht der Schwindsüchtigen oder die augenscheinlichen Leiden der Dyspeptischen erwecken bei uns Gefühle der Besorgniß und des

Kummer und nöthigen uns, ihnen von Dr. Pierce's „Golden Medical Discovery“ (goldene medizinische Entdeckung) als dem vorzüglichsten Heilmittel für Schwindhucht und andere Krankheiten des Respirationssystems, wie auch für Dyspepsie und andere Verdauungsleiden zu erzählen. Ueberall zu haben.

### Saubere Richter hat's in New York.

Das muß man sagen. Am nämlichen Tage, da einer dieser Richter dem überführten Millioner-Budler Sharp den Ausschub der Strafvollstreckung und damit Aussicht auf Straflosigkeit bewilligte, hat ein Anderer, Donohue heißt er und ein Irlander ist er, einen gewöhnlichen Wadepolitiker, der auch nicht die geringste Kenntniß kaufmännischer Geschäfte hat, zum Verwalter einer Bankrottmasse ernannt, die sich in die Millionen beläuft. Wie die Interessen der Gläubiger dabei fahren werden, kann man sich vorstellen.

### Ein Gattinmord unter ganz außerordentlichen Umständen.

hat kürzlich bei Shelbyville dem Hauptorte des County Shelby im südlichen Illinois, stattgefunden. Der dort ansässige Farmer Franz W. Keller heirathete vor einigen Jahren eine Frau, welche sechs Finger an jeder Hand und sechs Zehen an jedem Fuße hatte. Als mehrere Kinder auf die Welt kamen und ebenfalls sechs Zehen an den Füßen und sechs Finger an den Händen hatten, wurde der Mann immer ergrimmt und mit jedem Tage vergrößerte sich sein Haß gegen seine Frau. Als vor einigen Tagen wieder ein Kind geboren wurde, welches dieselbe überreiche Anzahl von Zehen und Fingern besaß, wie die anderen Kinder und die Mutter, ergriff der wüthende Gatte einen Hammer und verlegte damit seiner Frau einen so fürchterlichen Schlag auf den Kopf, daß sie am folgenden Abend starb. Keller wurde gleich nach der fürchtbaren That verhaftet.

### Auftragliche Weise kam Frau Newton Lightfoot um's Leben.

Auf der Farm ihres Mannes bei Marion, Ind., waren wiederholt Einbrüche verübt worden, und da der Vater auf Geschäfte in die Stadt mußte, so trug er seinem jungen Sohn Frank Lightfoot auf, in seiner Abwesenheit das Haus zu beschützen. Der junge Mann schloß deshalb mit dem Revolver unter dem Kissen, und als er mitten in der Nacht jemand die Hausthür öffnen und behutsum näher kommen hörte, feuerte er in der Dunkelheit auf den vermeintlichen Einbrecher einen wohlgezielten Schuß ab. Mit einem schweren Seufzer sank die getroffene Person zu Boden. Als Licht gebracht worden war, fand man die betagte Mutter des vorerwähnten Schützen blutend und sterbend auf dem Boden sich krümmend vor. Sie starb bald nachher, den Sohn von aller Schuld freisprechend.

### Ein wichtiger Mann ist ein Wirthschaftsinspektor, welcher in der Umgegend von Sorau ein unter Administration stehendes Gut zu verwalten hatte. Dort erregte sich der Fall, daß eine Sau, nachdem sie ihren Wurf Ferkel aufgefressen hatte, noch selbst krepirte. Nichtgetreu erstattete er der Obervormundschaftsbehörde den Bericht, daß die unter Nr. 311 aufgeführte Sau sieben Ferkel geworfen, dieselben jedoch sämtlich gefressen habe und schließlich krepirt sei. Der obervormundschaftlichen Behörde, die für Landwirtschaft wenig Verständnis haben mag, erschien dieser Bericht viel zu unvollständig; sie ertheilt dem Wirthschaftsinspektor ein Rononitum und fordert ihn auf, anzugeben: 1. warum die Sau gestorben sei? 2. warum sie ihre Ferkel gefressen habe? Dies ging dem vielgequälten Inspektor über die Hutchnur, und voll Verzweiflung setzt er sich hin und antwortet: Ad. 1. Warum die Sau gestorben ist, kann ich mit Gewißheit nicht angeben, da selbige bei ihrem Lebzeiten niemals etwas über ihren Gesundheitszustand hat verlauten lassen. Ad. 2. Aber warum sie ihre Ferkel gefressen hat, ist mir sehr einleuchtend: Wahrscheinlich deshalb, weil sie ihren heranwachsenden Tod gefühlt hat und nicht wünschte, daß ihre Kinder unter Obervormundschaft kommen sollten.“

### Das einstimmige Urtheil.

W. D. Sult, Druggist in Wippus, Ind., besagt: „Ich kann Electric Bitters als das beste Mittel empfehlen. Jede Flasche, die verkauft wurde, hat in jedem Falle Besserung verursacht. Ein Mann nahm 6 Flaschen und wurde von 10jährigem Rheumatismus geheilt.“ Abraham Hare, Druggist in Bellville, Ohio, veröffentlicht: „Die am meisten gangbare Medizin, die ich in meiner 20jährigen Praxis je verkauft habe, ist Electric Bitters.“ Tausend Andere haben einstimmig sich diesem Urtheil angeschlossen, daß Electric Bitters Krankheit der Leber, der Nieren und des Blutes heilt. Für nur einen halben Dollar die Flasche in A. Tolle's Apotheke zu haben. 2

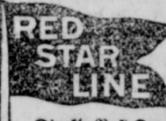
### Die Viehverluste, die der letzte Winter in Montana verursacht hat, lassen sich erst jetzt vollkommen übersehen und erweisen sich als außerordentlich groß. In den Counties Custer, Chouteau und anderen im Norden des Territoriums betrug der Verlust im Durchschnitt 53 Procent. Bei den meisten Heerden in den Thälern der Flüsse Judith und Musselshell war der Verlust über 50 Procent. am Yellowstone sogar 75 Procent. Für viele Viehbesitzer ist der Schaden um so empfindlicher, als er Herden von verbesserter Rasse betroffen. Daß man auf den Weidestrecken verhältnismäßig wenige Reste von gefallenen Thieren findet, rührt zum Theil daher, weil die Thiere massenhaft durch Ertrinken umkamen, wenn sie auf dem Eise der Flüsse nach Wasserlöchern suchten.

## Speise-Wirthschaft in Diebe's Halle. Seguin.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Küche ganz vorzüglich. Preise sehr billig. Logis stets im Hause. Um günstigen Zutritt bittet  
29,19 R. Parker.

## JOS. GRASSL, Buchbinder.

San Antonio-Strasse, gegenüber von St. Nolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.



## RED STAR LINE

Direkte Post-Dampfer wöchentlich zwischen  
New York und Antwerpen,  
Philadelphia und Antwerpen.  
Herbst- und Winter-Preise.  
1. Kajüte \$60 und \$70; Hundreise \$110 und \$120. 2. Kajüte \$40. Hundreise \$72 u. \$80. Zwischendeck zu sehr mäßigen Preisen.  
PETER WRIGHT & SONS, General-Agenten,  
55 Broadway, New York.

Agenten in New Braunfels: Clemens & Faust, San Antonio-Strasse. General Agent für Texas: W. J. Young, No. 1 West Commerce Street, San Antonio.

## Baltische Linie

Neue Linie der  
Hamburg-Amerikanischen  
Paketfahrt-Gesellschaft  
zwischen New York und  
**STETTIN.**  
auf der kürzesten Copenhagen anlaufend.  
Außerordentlich billige und bequeme Routen nach und von allen Orten in  
Brandenburg, Pommern, Preußen, Polen, Schlesien, Sachsen, Oesterreich, Böhmen, Ungarn, Rußland, Polen und Dänemark.  
Stettin ist ein Verkehrscentrum für die östlichen Länder Europas und via Stettin gehende Passagiere genießen besondere Vortheile in Folge billiger Eisenbahnraten.  
Vorzügliche Accommodation in Kajüte und Zwischendeck.  
Billige Preise.

Man wende sich an:  
**C. B. Richard & Co.,**  
No. 61 Broadway, New York, | Washington- u. Baltimore, |  
Chicago, Ill.  
oder an:  
Ernst Scherr, Neu-Braunfels, Tex.  
Clemens & Faust, Neu-Braunfels Texas.



## HAMBURG-AMERIKANISCHE

PAKETFAHRT-GESellschaft

### Einzigste directe deutsche Postdampfer-Linie zwischen

## NEW YORK HAMBURG

auf der kürzesten Copenhagen (für London) und Cherbourg (für Paris), Southampton oder London) anlaufend.  
Von New York jeden Donnerstag.  
Dies ist die älteste deutsche Linie. Ueber  
1,300,000 Passagiere befördert.  
Accommodation in Kajüte und Zwischendeck unübertrefflich.  
Anerkannnt vorzügliche Beköstigung.  
Billige Preise.  
Durchbillets von irgend einem Orte in Europa nach irgend einem Orte in Amerika zu den billigsten Preisen.  
Ein reich illustrirter deutscher Kalender wird Applicanten gratis zugesandt. Man wende sich an  
**C. B. Richard & Co.,**  
No. 61 Broadway, New York, | Washington- u. Baltimore, |  
Chicago, Ill.  
oder an:  
Ernst Scherr, Neu-Braunfels, Tex.  
Clemens & Faust, Neu-Braunfels, Texas.

## Leihstall.

Gegehor dem Ludwig Hotel.  
Buggies  
Amoines  
ur Reitpferde  
Preis.

**Neu-Braunfels  
Zeitung.**

Neu-Braunfels Texas.

**Ernst Koebig**  
Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

**Viele wollen wissen, was die „Neu-Braunfels Zeitung“ von einer deutschen politischen Versammlung denkt?** Die Antwort geben wir kurz und bündig, nämlich: Gar Nichts. Die N. B. Zeitung ist ein amerikanisches Blatt in deutscher Sprache geschrieben und gedruckt. Wenn solche Burken wie die Verüber des Boerne Papper und des Nishausens am Colorado glauben das Deutschthum des Staates politisch zu verschandern, sind sie im Irthum. Alles hängt von der nächsten demokratischen Staatsconvention ab, dann wird jeder vernünftige Deutschamerikaner wissen was er zu thun hat und was er es nicht weiß, soll er machen daß er wieder über das Meer kommt.

**Correspondenz aus Mexiko.**

Saltillo, 2. Sept. 1887.

Liebe Tante!

Wie Du aus der Ueberschrift ersehest, sind wir jetzt in Saltillo in dem herrlichen Klima. Das Thermometer zeigt 72 Grad Fahrenheit, 6000 Fuß über dem Meeresspiegel, in der Stadt der schönen Gärten, bekannt durch das manigfaltige und herrliche Obst. Du wirst staunen, daß wir Topo Chico so bald verlassen; dieses hatte jedoch mit den Bädern nichts zu thun. Ich bin überzeugt, daß die Wasser äußerst heilsam wirken und in verschiedenen Krankheiten nicht übertroffen werden können. Auf uns jedoch schien die Wirkung keine besonders günstige zu sein, beschloffen also, eine kühlere Gegend aufzusuchen. Ehe wir abreisten, machten wir noch einen Besuch in Monterrey, um einige Merkwürdigkeiten, die uns als lebenswerth empfohlen waren, noch in Augenschein zu nehmen. Zuerst, als gute Christen, begaben wir uns in die Kirche. Es sind nur zwei von Bedeutung hier, die Kathedrale und die Nobela-Kirche; beides sehr alte und imposante Bauwerke. Erstere ist berühmt durch ihre reiche innere Ausstattung, letztere durch den köstlichen architektonischen Styl, in dem sie erbaut ist. Die Kirchen in Mexiko haben keine Bänke, außer einigen Privatplätzen, und knien die Besucher größtentheils während des Gottesdienstes. Von hier aus begaben wir uns nach dem Bischofspalaste, etwa 2 Meilen von Monterrey auf einem ansehnlichen Hügel gelegen. Mit der sogenannten Welt-Linie führen wir bis zum Fuße des Berges und kletterten dann zu dem Palaste hinauf. Die Aussicht von hier ist eine wunderbare: Vor uns Monterrey in aller Pracht und Höhe, von vielen schönen Obstgärten umgeben. Nachdem wir uns an der schönen Aussicht zur Genüge erfreut, begaben wir uns in das Innere der alten Ruine, wovon anscheinend nur der Name noch existirt. Hier stehen wir auf einem Doppelposten, zwei Militärs, Gewehr im Arm. Da wir nicht spanisch sprechen können, wenigstens nicht die Militärsprache, zeigten wir tapfer in das Innere, bereit, die Festung im Sturm zu nehmen, im Falle man uns nicht friedlich die Herrlichkeiten des Palastes preisgibt. Sofort erschien ein Offizier, mit Schlepplabel und Pistole bewaffnet, die Nummer 16 auf blankem Messingblech um der Nacken tragend. Er grüßte militärisch und wir gaben ihm darin nichts nach. Als er die trammige Haltung (?) und das regelrechte Salutiren bemerkte, lächelte er freundlich (er mochte wohl den alten conföderirten Veteranen wittern!) und lud uns ein, näher zu treten. Der Palast wird nämlich als Militärlaserner benutzt. Eine nähere Beschreibung kann für Dich nicht von Interesse sein. Alles schmutzig bis auf die Gewehre, die noch einigermaßen blank sind, d. h. bloß die Läufe. Ich sah mir eins von den Gewehren näher an und wäre bald an dem Schafte kleben geblieben. Die Waffe sieht sonst diensttuchtig aus, ähnlich wie unsere alten Minnie-Rifles, Hinterlader natürlich mit unmaßig langen Bayonetten, alle von England importirt.

Wir hielten uns hier nicht länger auf wie nötig, da die Luft keine besonders reine war, und nachdem wir dem Offizier beifens gedankt, — durch Zeichen natürlich —, trugen wir hinab bis zur Straßenbahn und fuhren nach der Plaza zurück. Von hier aus begaben wir uns in die sog. Penitentiary und ließen uns das Innere derselben zeigen. Das Ganze, Zimmer so wie Gefangenen und auch die Wache, war jedoch so elsthaft

schmutzig, daß wir schleunigst wieder das große eiserne Gitter hinter uns zu fallen ließen. Gefättigt von sight seeing, gönnten wir auch dem inneren Menschen eine kleine Erholung in der Restauration Mangold, worauf wir uns sehr besriedigt zurück nach Topo Chico fahren ließen. Hier hatten wir die Freude, Hrn. Carl Giesecke aus Neu-Braunfels zu treffen. Herr Giesecke beaufsichtigt eine Baumwollen-Plantage von etwa 300 Acres in der Nähe von Monterrey, einer Actien-Gesellschaft gehörend. Diese Baumwollen-Anpflanzung ist ein Versuch und wird, wenn derselbe günstig ausfällt, später mehr ausgedehnt werden. Herr Giesecke theilte uns mit, daß die Gesellschaft mit dem Erlolge zufrieden sei und im nächsten Jahre die Pflanzung bedeutend vergrößern würde.

Am nächsten Tage, nachdem wir von den Bekannten und Kranken und gesunden Kurgästen Abschied genommen und uns bei dem Wirthe höflich bedankt hatten, fuhren wir nach Monterrey. Hier nahmen wir Nachmittags den Zug für Saltillo. Nachdem wir etwa 10 Meilen gefahren waren, ohne viel Abwechslung in der Gegend wahrgenommen zu haben, wurde es aber prächtig. Die gewaltigen Berge an beiden Seiten der Bahn, hoch in die Wolken emporragend, machten einen großartigen Eindruck. Ungeheure Felsblöcke berühren sich beinahe viele hundert Fuß über unseren Häuptern. Die Bahn windet sich durch ein tiefes Thal, stellenweise von einem klaren Flüsschen bespielt, schlängelt sich immer höher und höher. Die Steigung beträgt in 49 Meilen 2662 Fuß. Trotz den kurzen Windungen und der starken Steigung läuft der Zug 20 Meilen per Stunde. Um die herrliche Natur gebührend schätzen zu können, muß man dieselbe hier gesehen haben. Meine Feder ist zu schwach, um ihr nur einigermaßen gerecht werden zu können. — Die Sonne verschwand nur zu bald hinter den riesigen Bergen; es wurde Abend, und um 8 Uhr fuhren wir in Saltillo ein. Hier stiegen wir bei Mrs. Dr. Cheff, früher in San Antonio wohnhaft, ab. Wir fanden in der Wirthin und ihrem Sohn äußerst liebenswürdige Leute und rathen unseren Landsleuten, die hier einen Besuch machen wollen, bei Cheff's Quartier zu nehmen. Morgen wollen wir die Herrlichkeiten dieser Stadt genießen und werde ich Dir dann meine Erfahrungen mittheilen.

Mit besten Grüßen an die lieben Braunfelsler umarmt, Dich  
Dein treuer  
AMIGO.

Zu unserer Freude können wir unseren Lesern melden, daß die durch die Abreise des Dr. Lehde entstandene Lücke wieder gefüllt ist. Dr. J. Leonard hat sich hier permanent niedergelassen und in dem Hause des Herrn J. Ludwig, gegenüber Ludwigs Hotel Quartier genommen. Dr. Leonard ist ein promovirter deutscher Arzt der sogar das deutsche Staatsexamen gemacht und das Diplom Dr. Medicinae auf der Universität Heidelberg erlangte. Seine Studien machte er auf den Universitäten Heidelberg, Straßburg und Würzburg. Seit beinahe 2 Jahren war Dr. Leonard in Louisiana wo er auch jedesfalls große Erfahrung in der Behandlung der Fieberkranken gesammelt hat. Die Leser wollen wissen was wir von Dr. Leonard halten; dies ist schnell beantwortet. „Gerade wie Dr. Claesens, einfach, liebenswürdig und außer seiner Profession auch ein „Mensch.“

Herr Benjamin Asher, welcher augenblicklich für die Firma L. & H. Blum reist, war gestern im Interesse seines Geschäftes in der Stadt. Leider müssen wir berichten, daß er schlechte Geschäfte gemacht hat und erwähnen dies nur, weil gerade diese Firma so viel im Interesse unserer Stadt gethan hat. Diese Firma ist willig, irgend eine Order an ein legitimes Geschäft in den Ver. Staaten zu dubliziren; warum also nicht von ihnen kaufen, wenn der Preisunterschied gleich Null ist. Memento mori! Man solle an unserern Leuten, die so viel an unserem Damm investirt haben, nicht vor den Kopf stoßen.

Herr Reimann, der große Baucontractor von San Antonio war am Sonntag nebst seiner Gattin der Gast seiner Freunde und Landsleuten, den Gebrüder Geue. Er bestellte die Tante, was Zeugniß giebt, daß er weiß was gut und schön ist.

Nächsten Montag werden es 18 Jahre, daß ein Tornado über unsere Stadt dahinbrauste. Es war am Sonntag den 2ten September 1869, gegen Abend als während eines Regens, gegen Süden, plötzlich der Wind von Norden einsetzte und mit dem Südwinde auf dem Höhenzuge etwa eine Meile südlich von der Stadt den Wirbel bildete, welche über die Stadt in seiner Richtung nach Norden große Verwüstungen verrichtete. So klein der Durchmesser

der Windhohe war, zerstörte und beschädigte sie doch mit unwiderstehlicher Gewalt eine Zahl von Gebäuden an der Sequin, Conal und San Antonio Straße und warf die massiv gebaute Torry'sche Baumwollfabrik zusammen. Letztere, sowie die doru befindlichen Maschinen wurden so stark davon betroffen, daß in Folge dieser Verwüstung die im guten Betrieb stehende Fabrik nicht weiter betrieben werden konnte und aufgegeben wurde. Zwei Menschenleben forderte dies gewaltige Naturereigniß als Opfer. Der Noth der anderen Schwerebetroffenen abzuhelfen, traten die verschont gebliebenen Mitbürger zusammen und gaben gern und nach Kräften ihre Beisteuer sofort und in Zeiträumen, so daß die Beschädigten Unterhalt und Obdach wieder erhielten. Der Bitte des Comitees an Auswärtige um Beihülfe wurde von denselben in sehr liberaler Weise entsprochen, und bewiesen diese ihre Theilnahme an dem unsere Stadt betreffenden Unglück durch reiche Gaben. Möge unsere Bevölkerung von fernem großen Unglück verschont bleiben, und der gewährten Hülfe dankbar eingedenk, wie bisher von ihr gezeigelt ist, gern und willig dem Anse Folge leisten, wenn solcher für die Unterstützung Nothleidender an uns ergehen wird.

Unser Bürgermeister Joseph Faust nebst Familie ist Montag Abend wohlbehalten von Topo Chico zurückgekehrt in die Arme der „Tante“. (Aber nicht eiferfüchtig werden!)

Capt. Wm. Seefay, Col. Heinrich Ludwig und Gen. Ulrich sind nach Topo Chico abgereist; Alle in bestem Humor. Seefay — Podagra, Ludwig — Zipperleite, Ulrich — Rheumatismus. Oh Gott, wie krank! Die Menagerie ist in bester Ordnung!

Das Börne Schützenfest. Am letzten Sonntag fand in Börne das jährliche Schützenfest statt, an dem sich auch die Herren A. Schulz, C. Mittenborn, W. Forde und E. Friedrichs vom Thornhiller, (Comal Co.) und die Herren Emil Galle, Capt. Karl Bracht, S. B. Pfeuffer, Louis Voeys, R. Krause, J. M. Church, P. Ruhn und Dr. Underhill von Neu Braunfels Schützenverein theilnahmen. Die Herren Wm. Doehmert und Ernst Heidemeyer wurden als Reserve mitgenommen um großes Unglück zu verhüten. Während der Fahrt dorthin und im Camp soll sich 94 Mal das Blaue vom Himmel gesenkt haben in Folge des haarsträubenden Jäger- und Schützenlateins eines Jünger Asculops, doch darin sehen wir kein Unrecht, das gehört zu einem guten Jäger und Schützen, ohnedies hat er keinen Reiz.

Reisfolgend das Resultat des Schießens:

- (Größtmögliche Anzahl Ringe 100.)
- 1. Preis Albert Steves, 96, Sopha.
- 2. C. Mittenborn, 88, Schreibtisch.
- 3. Ferd. Herff, 86, Büche.
- 4. A. G. Vogt, 85, Uhr.
- 5. J. M. Church, 84, Toilette-Kästchen.
- 6. Dr. W. Herff, 84, Lampe.
- 7. Otto Friedrichs, 82, Dessertmesser.
- 8. Emil Galle, 81, Vorlege-Besteck.
- 9. Adam Phillip, 80, Munitionskasten.
- 10. August Schulz, 80, Album.
- 11. R. Krause, 78, Fernrohr.
- 12. W. Forde, 77, Tafelaufsatz.
- 13. P. Ruhn, 77, Tischbesteck.
- 14. Eug. Vae, 75, ein Satz Löffel.
- 15. T. P. Sauer, 72, Kaffeemaschine.
- 16. Ernst Steves, 71, Kinderstuhl.
- 17. A. Bergmann, 71, Pickles Stand.
- 18. E. Dolsch, 71, Serviettenring.
- 19. Otto Reinhard, 69, Fruchtstand.
- 20. S. B. Pfeuffer, 69, Tintenstand.

Schützen-König wurde A. Bodemann.

- Spezial-Preise.**
- 1. Preis C. A. Phillip; zwei Gemälde gestiftet von J. W. Hannig für den besten Centrumschuß.
  - 2. Preis R. Krause; Jagdmesser, gestiftet von Steves Arms Co. für den zweitbesten Centrumschuß.
  - 3. Preis A. Bergmann; eine Scheere, gestiftet von Leroux & Cosgrove für den drittbesten Centrumschuß.

**Team-Schießen.**

|               |     |
|---------------|-----|
| Thornhill     | 197 |
| San Antonio   | 196 |
| Boerne        | 179 |
| New Braunfels | 182 |

Aus Obigem ergibt sich, daß Capt. Carl Bracht der einzige war, der leer ausgegangen ist, was wir von Herzen bedauern aber nicht ändern können. Carl, der Teil unseres Vereins, hätte die Sache einstimmig machen können, doch Behüt' Dich Gott, Es war so schön gewesen, Behüt' Dich Gott, Es hat nicht sollen sein.

In Tyler brannte eine Hobelmühle nieder, dadurch deren Besitzer einen Verlust von \$10,000 erlitten.

Nabe Waxahachie fiel ein kleiner Sohn des Farmers Abe Bradshaw in einen Brunnen und erkrankt, ehe man ihn vermiffte und Nachforschungen nach seinem Verbleiben anstellte.

**B. E. VOELCKER**

Händler in

**Schul- und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere, u. s. w. Probehefte von Zeitschriften stets an Hand.** Lieferungs-Beate und Bücher werden prompt und rasch auf Bestellung besorgt. **Kalender für 1888 erhalten.**

George Pfeuffer.

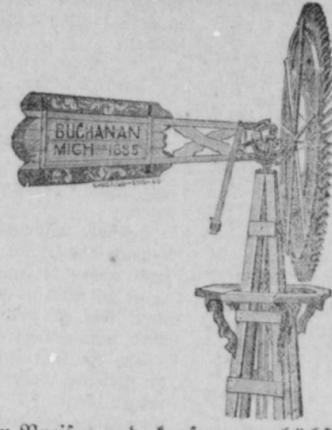
Fritz Schol.

**Geo. Pfeuffer & Co.,**

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,  
Notions,  
Schuhe,  
Stiefel,  
Hüte,  
ertige Kleider,  
Stationery,  
Grocery,  
Steinkohlen,  
Mähmaschinen,  
Stahl,  
Wagen,



Groceries,  
Kaffee,  
Zucker,  
Liquors,  
Tabak,  
Mehl,  
Producte,  
Carriages,  
Pflüge,  
Eisen,  
Eisenwaaren,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise **Cotton und landwirthschaftliche Produkte.** Agenten für die berühmte **BUCHANAN WINDMILL**, welche unter Garantie verkauft wird, eine 10 Fuß Mühle für nur \$48.00 Cash.

**KNOKE & EIBAND.**

Händler in

**Dry-Goods, Groceries, Eisenwaaren, Alderbau-Geräthschaften,**

**General Merchandise.**

Agenten für die berühmten Standard Cultivators und Pflanzler. Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte. Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

**Pfeuffer's Lumber Yard.**

**Bauholz.**

Wir haben einen großen Vorrath von gut getrocknetem „Long Leaf Pine“ Bauholz, bearbeitet und unbearbeitet. Ebenso Cypressen-Bretter und Verschalbretter, Poppel Fußboden-Bretter u. s. w.

Unser Bauholz ist eben so gut wie es in irgend einer Yard in Texas gefunden werden kann und so billig wie irgend wo diesseits des Colorado.

**Doors, Sash u. Blinds**

Wir haben ein großes Magazin voller Thüren, Fenster und Faloufen und können unsere Kunden versichern, daß Niemand mit uns in dem billigen Verkauf dieser Waaren concurriren kann.

**Schindeln.**

Speciell in dieser Linie sind wir jetzt in der Lage aller Concurrenz Trotz zu bieten. Wir haben mehrere Jahre lang Erfahrungen in dieser Branche des Lumber-Geschäfts gesammelt und alles was wir zu sagen haben ist: Kommt und besichtigt unsere Schindeln und wir werden Euch mit Preise und Qualität befriedigen.

Wir sind jetzt eingerichtet, Contracte für Lieferung von irgend einem Gebäude, in der Stadt oder auf dem Lande, zu garantiren Bauherren eine Ersparniß dabei. Wir offeriren Lat 10 schließen und Bedingungen bei Abnahme von Lumber in Carload Lots.

**SOMERS V. PFEUFFER,**

Manager.

**Corrugated Iron Roofing.**

Wir haben sehr zufriedenstellende Arrangements mit einer Eisen-Dachblech Fabrik getroffen und werden von jetzt an einen großen Vorrath zu allen Preisen an Hand halten.

Unser Dachblech ist so schwer und so breit wie irgend welches in diesem Markte.

**Farben und Oele.**

Wir haben uns die Agentur für eine ausgezeichnete Anstrichfarbe erworben, welche wir in allen Farben und Schattirungen im Lager halten werden. Ihre feuerficheren Eigenschaften sind unübertreffbar und es ist die einzige Farbe, welche erfolgreich den Einwirkungen unserer Sommerhitze widerstehen kann.

**Nägeln**

und alle zum Hausbau nothwendigen Eisen-Artikel. Nägel sind augenblicklich im Preis, aber wir verkaufen sie zu den alten niedrigen Preisen. Alle Sorten und Größen von Schloßern und Thürangeln zu billigen Preisen.





## Brustbräune

nimmt oft einen sehr gefährlichen Charakter an, und es erfordert rasches Einschreiten, wenn man ihr Einhalt thun will. Ayer's Cherry-Pectoral beschwichtigt und heilt die entzündete Gewebe und heilt diese Krankheit, wenn alle andere Mittel fehlschlagen.

Vor zwei Jahren hatte ich einen heftigen Anfall von Brustbräune. Der mich behandelnde Arzt fürchtete, sie werde in Lungenentzündung übergehen. Nachdem er verschiedene Arzneien ohne Erfolg angewandt hatte, verschrieb er mir zuletzt

**Ayer's Cherry-Pectoral**  
und das half mirogleich. Ich fuhr fort, davon einzunehmen und war in kurzer Zeit vollständig geheilt. Ernest Colton, Vagant, Ind.

Zubereitet von  
**Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.**  
In allen Apotheken zu haben.  
Preis \$1; sechs Flaschen \$5.

## Dr. Albert J. Hahn

von New York.  
**Arzt und Wundarzt.**  
422 Romana Str. San Antonio.  
Telephone No. 364.  
N. D. Frauenkrankheiten Specialität.  
291f

## Bäume.

Pflaumen, Aprikosen, Birnen, Lebensbäume (Douglas), Schattenbäume, Umbrella, Weiden, Kiefern und sonstige Bäume sind zu haben bei

**Robert Conrads,**  
Post Office Neu-Braunfels.  
Bestellungen nimmt Herr A. Zolle in einer Apotheke entgegen.

## International und Great Northern Bahn.

L. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees.  
Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, Neu Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

## Romant. Indianer-Territorium

führt, oder der St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond. Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Mo., via Vespier Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

## Express-Zügen

nach jedem Theil America's.  
T. P. Hughes,  
Vagant-Agent, Houston, Texas.  
W. W. McCullough,  
Gen. Passagiere u. Ticket-Agent, Dallas, Tex.  
W. M. Roman,  
Fracht-Agent, Dallas, Tex.

## Postkutsche

jeden Samstag nach Seguin und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu Braunfels nach Clear Spring, Diez und Seguin befördern und zu dem Zwecke eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.  
Theodor Eggeling.

## Ed. Naegelin, Bäcker und Conditor.

Große Auswahl von Candies u. vorzügliche Cigarren hält stets an Hand  
frisches eiskaltes Sodawasser.

## August Diez, Baumeister und Badstein-Fabrikant.

Seguin, Texas.  
unternimmt und accorbiert alle in sein Fach schlagende Arbeiten, als Grund- und Hochbau, Cisternen und Brunnen liefert Voranschläge für alle Arten von Mauerwerk. Gute Backsteine, Lime, Cement stets an Hand. Garantirt gute und sanbere Arbeit in jeder Art.

## Zu verrenten.

Eine Farm mit 35 Aekern in Cultur ist noch zu verrenten mit oder ohne Gespann und Ackergeräthe, 1 1/2 Meilen von Seguin. Näheres in der Expedition d. Blattes.  
21f

## RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Texas.

Großhändler  
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen anderen Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.  
Alle Sorten Cigarren.  
Agenten für das berühmte Wilhelms-Dozillwasser.  
13,1y

## Humoristisches.

In der Gemälde-Ausstellung. — Mutter: „Linsen, jeh' mir nich so dicke an de Bilder 'ran, sonst machste Dir Fettflecke.“

Vater: „Lass' se man; 'n bisken Fett könnte ihr jar Nicht schaden.“

Auch ein Vorzug! — Hotelier: „Sie wollen Portier bei mir werden? Haben Sie diese Stellung schon einmal bekleidet?“

Betent: „Nein.“

Hotelier: „Können sie englisch oder französisch sprechen? Oder womit wollen Sie sonst Ihre Befähigung für diesen schwierigen Posten nachweisen?“

Betent: „Ich nehme sehr gern Trinkgeld.“

Die Töchter-Schülerin. — „Mama, sieh' einmal den Mann, der da auf der Straße ist, den arm in der Binde...“

„Was ist's mit ihm?“

„Das muß ein mächtiger Mann sein.“

„Rede doch keinen Unsinn.“

„Gewiß. Schiller sagt ja: Verbunden werden auch die Schwachen mächtig.“

Der Deutschenhaß der Franzosen geht wie man aus der Schließung der Weizbach'schen Fabrik ersieht, wirklich bis in die Puppen.

Kurz gefaßt. — Kaufmann: „Ich kann Ihnen jetzt gar nichts abkaufen, mein Lieber, das Geschäft geht nicht!“

Reisender: „Nun — geht das Geschäft nicht, geh' ich!“

Zu gefällig. — Gast (die Speisekarte lesend): „Bringen Sie mir einen Gansbraten.“

Kellner: „Wünschen Sie Flügel, Fuß oder Brust?“

Gast: „Fuß!“

Kellner: „Bitte, wollen sie den rechten oder linken?“

Bitte mit Nachdruck. — „Ich bitte recht schön um ein Almosen; ich bin ein entlassener Tunnel-Arbeiter und habe Nichts mehr, als ein Paar Dynamit-Patronen in der Tasche.“

Nicht so gefährlich. — A.: „Ist's denn wahr, daß Ihr schon seit drei Wochen von Tisch und Bett getrennt seid — Du und Deine Frau?“

B.: „Wahr ist's schon, aber so gefährlich ist's nicht.“

A.: „Wie so?“

B.: „Wir haben eben Tisch und Bett verlegt — weiter ist es nichts.“

Aha! — Bettler: „Sie, gnä' Herr — ein Paar Kreuzer für mei' arm' blinden Bub'n!“

Hausherr: „Ich seh' ihn ja rimmer, den blinden Bub'n — wo hab't's denn Den?“

Bettler: „Der hat d'rauf' einen Wachmann kommen seh'n und is' ihnell a paar Häufel weiterganga, daß'r uns nit faßt!“

Riesiger Vergleich. — Fremder (der einen überfüllten Tramwaywagen bestiegen will): „Donnerwetter, da is' ja ne Sardinenbüchse der reene Wartesalon jeien das Gedränge hier!“

Boshaft. — Wie sich nur deine Coufine so in's Gedränge begeben mag!“

„D, laß sie gehen! Sie ist ja Dichterin und will sowieso immer geru gedrückt sein!“

Gemüthlich. — Angeklagter (zu seinem Vertheidiger, während sich die Richter zur Urtheilsberatung zurückziehen): „Nun, Herr Doktor, wie viel meinen Sie daß wir freigen?“

Aus der Schule. — Lehrer: Also, Apollo ist der Gott der Sonne, des Tageslichtes! Und wer war Diana?

Schülerin: Die Göttin des Nachtlichtes!

Die besten Waaren in kleinster Verpackung.

Dies alte Sprichwort trifft gewiß bei Dr. Pierce's „Pleasant Purgative Pills“ (schmackhafte Abführpillschen) zu, welche kleine candirte Päckchen, kaum größer als Senfkörner, sind, aber so viel abführverbe Kraft enthalten, wie in die dicke abschreckend aussehende Pille gepackt ist. Ungleich den dicken Pillen sind sie aber mild und angenehm in ihrer Wirkung; erregen kein Grimmen und machen die Därme nicht nachträglich verstopft.

Auch eine Gehalts-Zulage. — Chef: Wie lange sind Sie jetzt in meinem Geschäft?

Commis: Am nächsten Ersten ein Jahr!

Chef: Ich bin mit ihren Leistungen zufrieden! Sie belamen bisher freien Mittagstisch, und zwar: Suppe, Gemüse und Fleisch. Vom nächsten Ersten an erhalten sie auch Compot!

Eine kleine Gefälligkeit. — „Herr Professor, ich habe gehört, Sie reisen

nach Afrika hinunter, und da möcht ich mir die Anfrage erlauben, ob Sie mir nicht die kleine Gefälligkeit erweisen wollten, meinen alten Cactus mitzunehmen — der will gar nicht mehr recht fortkommen; vielleicht erholt er sich dr. wieder!“

Starke Geschäfts-Ausdehnung. — „Von der Ausdehnung unjeres Geschäftes können Sie sich keinen Begriff machen. Bei der letzten Inventur fanden wir erst, daß uns zwei Kassiere fehlen.“

Bucklen's Arnica Salbe.  
Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre Salbfluß, Fletschen, arge Sprünge Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Hyperbel. — „Der Professor Müller schreibt so schlecht, daß, wenn er mit einem Brief zu Ende ist, er ihn selbst nicht mehr lesen kann!“

„Das ist gar nichts. Einmal erhielt ich ein Schriftstück zugeschiedt, daß Niemand entziffern konnte. Schließlich ging ich in eine Apotheke und gab es dem Provisor; der meinte, es sei ein Rezept und braute eine Mixtur darnach; — eigentlich war's eine Schneiderrechnung!“

\* Verdauungsstörungen ziehen die Leber in Mitleidenhaft und das ganze System wird gestört. Dr. J. H. McLean's Stärkungs- und Blutreinigungsmittel stellt den gesunden Verdauungsprozess wieder her und gleicht die Fehler aus, wodurch gesundes Blut erzeugt wird.

Untrüglisches Zeichen. — Erster Soldat: „Du, Ede, id' jooob', et giebt Krieg.“

Zweiter Soldat: „Warum?“

Erster Soldat: „Id' hab' so 'ne Ahnung — mir juckt der linke Döge.“

Verdi hat ein großes Spital errichten lassen. Nicht jeder Componist verdient so viel, sich einen solchen Luxus erlauben zu können.

§ Die rothen Ameisen. — Die rothen Ameisen, die so lästig im Hause sind, kann man mit Schwämmen fangen, worin etwas Zucker gestreut ist. Die Ameisen ziehet sich dorthin. Man wirft dann den Schwamm in kochendes Wasser und wiederholt dasselbe, bis alle verschwunden sind.

Baby war krank, wir gaben ihr Castoria, Als sie ein Kind war, rief sie nach Castoria, Sie wurde ein Fräulein, und hielt zu Castoria, Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen Castoria.

## Notiz.

Unterzeichneter erlaubt sich, dem geehrten Publikum bekannt zu machen, daß er im früher Wunderlich'schen Hause, gegenüber Schwertfeger's Schmiedewerkstätte, ein Boardinghaus eröffnet hat. Gute Kost, aufmerksame Bedienung und liberale Preise werden zugesichert.  
Achtungsvoll  
26,3mo J. C. Preusser.

**WINCHESTER REPEATING RIFLES.**  
Single Shot Rifles, Reloading Tools, and Ammunition of all kinds,  
MANUFACTURED BY THE  
**WINCHESTER REPEATING ARMS CO.**  
NEW HAVEN, CONN.



Send for 76-Page ILLUSTRATED CATALOGUE MENTION THIS PAPER.

## PETER FAUST & CO.

San Antoniostraße Neu-Braunfels, Texas.  
Halten stets vorräthig ein großes Lager von

**Ellenwaaren, Kurzwaaren, Spezereien, Provisionen, Früchten und Gemüsen in Kannen.**

**Fertige Kleider und Unterkleider, Hemden und Kragen, Hüte, Schuhe, Stiefel, Pantoffeln und Strumpfwaaren.**

**Eisenwaaren und Ackerbaugeräthschaften.**

—:0 Agenten für 0:—

**John Deere's Pflüge, Standard Cultivators, McCormick Selbstbinder und**

**Mähmaschinen,**

**Atlas Dampfmaschinen, Gullett's Cotton Gins, Kingsland & Ferguson's Dreschmaschinen und Dampf Kornschäler.**

**Bridge & Beach Mfg. Co's. Koch- und Heiz-Ofen.**

**Älteste Music-Haus in Texas. Etabliert 1866.**

## THOS. GOGGAN & BROS.,

SAN ANTONIO, AUSTIN, HOUSTON, GALVESTON.

Alleinige Agenten für die weltberühmten **WEBER, Steinway & Sons, EMERSON** und die einzig ächten **MATHUSHEK PIANOS.**



Pianos & Orgeln werden bei **\$15.00** monatliche Abzahlungen verkauft. Importeure von Musik-Instrumente.

## NOYES & LANGHOLZ, Sattler- & Geschirrfabrikanten.

Groß- und Klein-Händler in allen bei der Sattlerei gebrauchten Eisenwaaren.  
309-311 Main Plaza 3 San Antonio, Texas.

## Importirte und California-Weine und Brandies.

F. J. Meyer, San Antonio's bekannter Weinbändler, hat nach seiner Rückkehr aus den Weinbergen Californiens wieder eine Carload des „guten Stoffes“ geordert. Er wird seinen Besuch dort bald erneuern, um sich mit altbekannten dortigen Weinhandlungen bezüglich der Lieferung von Roth- und Weißweinen, Champagner, Sherry, Port, Angelica, californischen und französischen Brandies in Verbindung zu setzen. Herr Meyer ist dadurch in den Stand gesetzt, große und kleine Lieferungsbestellungen schnell zu erledigen.  
11,1y

## Dr. Underhill, Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Wohnhaft neben der Post Office. Office im Hause.

## Dr. H. T. WOLFF, Apotheker und Druggist in Marion.

Hält ein vollständiges Lager in Drogen, Chemikalien, Parfümerien, Farben, Delen, Firnissen etc. Recepte werden zu jeder Tageszeit prompt und billig hergestellt. Office des Dr. Wolff in der Apotheke.

## Dr. J. D. Fennel, Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Office in A. Bergfeldt's Apotheke. Seguin Texas.

**HARTER'S IRON TONIC**  
Der einzige wahre  
**IRON TONIC**  
regulirt das Blut, regulirt Leber und Nieren, und stellt die Gesundheit und Kraft der Jugend wieder her. Appetitlosigkeit, Unruhe, Schlaflosigkeit, Schwäche und Abgemindertheit schnell gebellt. Knochen, Muskeln und Nerven erhalten neue Kraft. Belebt das Gemüth und schafft Gutes.

**Damen** welche mit den ihrem Geschlechte eigenen Leiden behaftet sind, werden in Dr. Harter's Iron Tonic ein süßeres und schnelleres Heilmittel finden. Bewährt seine und gesunde Geschäftsfähigkeit. Diejenigen welche sich die Gesundheit durch übermäßige Anstrengung, zu sehr verhalten, oder durch zu viel Arbeit, zu sehr erschöpfen, werden durch dieses Tonic ein neues Leben erhalten. Es ist ein Tonic, welches nach Empfang von zwei Cent's Posthabe per Post geschickt.  
**THE DR. HARTER MEDICINE COMPANY, St. Louis, Mo.**

## Tutt's Pills

stimulirte the torpid liver, strengthens the digestive organs, regulates the bowels, and are unequalled as an **ANTI-BILIOUS MEDICINE.**  
In malarial districts their virtues are widely recognized, as they possess peculiar properties in freeing the system from that poison. Elegantly sugar coated. Dose small. Price, 25cts.  
**Sold Everywhere.**  
Office, 44 Murray St., New York

# Einnahmen und Ausgaben

für die öffentliche Schule in Neu Braunfels vom 2ten Juli 1886 bis 31ten August 1886.

| Einnahmen.                   |          |
|------------------------------|----------|
| Baar an Hand                 | 294.23   |
| Von Travis County übertragen | 5.30     |
| Stadtschulstern              | 300.32   |
| Ausgaben.                    |          |
| Reparaturen am Schulhause    | \$ 17.40 |
| Baar an Hand                 | 582.45   |
|                              | \$599.85 |
|                              | \$599.85 |

# Einnahmen und Ausgaben

für die öffentliche Schule in Neu Braunfels vom 1. September 1886 bis 31ten August 1887.

| Einnahmen.                        |            |
|-----------------------------------|------------|
| Baar an Hand                      | \$ 582.45  |
| Stadtschulsteuer                  | 2029.55    |
| Staatschulfoad                    | 1296.75    |
| Von Counties übertragen           | 175.75     |
| Von Patronen collectirt           | 1212.15    |
| Alte Bänke verkauft               | 2.75       |
| Ausgaben.                         |            |
| Lehrer Gehalt                     | \$ 3323.50 |
| Farbige Schule                    | 90.25      |
| Reinigen der Schule               | 100.00     |
| Feuerholz                         | 32.50      |
| Schulpfennic                      | 31.15      |
| Anzeigen und Drucksachen          | 23.25      |
| Dinte, Kreide, u. s. w.           | 10.35      |
| Reparaturen und Gallerie Boden    | 157.50     |
| Bäume pflanzen                    | 37.95      |
| An Stadtschulmeister & der Steuer | 873.71     |
| Baar an Hand                      | 619.24     |
|                                   | \$5299.40  |
|                                   | \$5299.40  |

1887. September 1. Baar an Hand \$619.24.

L. A. Hoffmann,

Schulmeister der Neu Braunfelscher öffentlichen Schule.

Geprüft und richtig befunden,

Louis Henne,

Ernst Korbig, Finanz Comitee.

Genehmigt, September 6. 1887,

H. E. Fischer,

Präsident Board of Trustees.

**Ueber die deutschen Mitglieder der „Grand Army“ sagt die „Illinois Staatszeitung“:**

„Es gehören auch viele deutsche Männer, die während des Bürgerkrieges Leib und Leben für die Einheit der Nation in die Schanze geschlagen haben, zur G. A. A.; aber wir glauben nicht fehzugehen mit der Behauptung, daß neun Zehntel dieser deutschen Veteranen für das ekelhafte Gebahren von Yankes-Buolern, Heuchlern und schmutzigen Demagogen, wie Tuttle von Iowa und seine Bildhauerer, nur das Gefühl des Ekelts und der Verachtung hegen. Es sind unter ihnen Männer von ganz verschiedenen Meinungen über diejenigen politischen Fragen, welche in den 22 Jahren seit Beendigung des Bürgerkrieges entstanden sind: doch darin stimmen sie überein, daß es nicht die Verewigung der Herrschaft einer bestimmten politischen Partei, sondern die Rettung der National-Einheit ist, wofür sie gekämpft haben. Und in dem Sinne, welcher auf rechtmäßige Weise durch Volkswahl zum obersten Vollziehungsbeamten des Landes gemacht worden ist, ehren und achten sie den hervorragenden Vertreter der Nation, den verfassungsmäßigen Oberbefehlshaber der Wehrmacht zu Lande und zur See.“

**Die Demokraten von Iowa.**

Am 1. Sept. begann die Staats-Convention der Demokraten von Iowa, in Des Moines. Selts wurde zum Vorsitzenden erwählt. In der Plattform, welche die Versammlung annahm, heißt es: Wir anerkennen die Pflichttreue des Präsidenten Cleveland und gratuliren dem Lande zu seiner weisen und ökonomischen Verwaltung. Er hat Millionen Acker Land dem Volke zurückgegeben. Die demokratische Partei muß länger am Acker bleiben, weil sie die Garantie dafür bietet, daß das öffentliche Land nicht länger verrentet und verschleudert wird. Wir sind mit der prompten Geschäftsführung des Pensionsamtes zufrieden und empfehlen weitere Maßregeln zur Versorgung der Unions-Veteranen, natürlich unter Beschränkungen, welche Betrügereien vermeiden. Wir verlangen sofortige Tarifreform, so daß die Einnahmen des Bundes mit den Ausgaben ausgeglichen werden. Die Steuer auf berauschende Getränke und Tabak sollte beibehalten werden. Wir sind die Freunde freiwirtschaftlicher Einwanderer, welche Bürger dieses Landes werden wollen, sind aber für strenge Maßregeln gegen Verbrecher und „Paupers.“ Wir sympathisiren mit Gladstone und

Barnell in ihrem Bestreben, Irland Selbstregierung zu verschaffen.

Wir sind Gegner aller Consumptions-gesetze und befürworten dafür die Aufhebung des gegenwärtigen Prohibitions-gesetzes, wofür wir „Local Option“ und Lizenzgebühren von wenigstens \$500 vorschlagen. Folgendes Ticket wurde aufgestellt: als Gouverneur S. L. Vestow; als Vice-Gouv., J. M. Elder; als Oberrichter, C. S. Fogg; als Schul-Superintendent H. W. Sawyer. Um 5 Uhr Schluß.

**Ausdauer und Gesellschaft.**

Als eine hervorragende Dame der Gesellschaft in Washington vom Prinzen von Wales gefragt wurde: „Warum ermüdet Ihr Volk offenbar so wenig vom Tanzen, Empfangsfeierlichkeiten u. s.?“ so antwortete sie: „Nun, sehen Sie, wir Amerikaner erlangen die durch diese Berfreuungen angegriffene Lebenskraft durch den Gebrauch von Dr. Carter's Iron Tonic wieder.“

**Hotel-Verkauf.**

Zu verkaufen das Colorado Hotel in Austin unter annehmbaren Bedingungen. Näheres in der Exp. d. Blattes. 42

**Sofort verlangt**

ein tüchtiger Schuhmacher-geselle. 38,11 Rudolf Richter.

**Notiz.**

Wir theilen unsern Freunden ergebenst mit, daß H. J. Hoffmann in San Antonio, Tex., unser allerwärtiger Agent für Conual und umliegende Counties ist für den Verkauf unserer Corn & Trade Brunnenbohr-Maschinen und Werkzeuge und wir nur durch ihn vermittelte Aufträge ausführen wollen. 42,41 St. Louis Vico & Tool Co.

**Gute Farm zum Verkauf.**

4 Meil. südwestl. v. San Marcos in guter deutscher Kolonisations, 226 Acres in guter Cultur, 115 Acres in Pasture, andauerndes Wasser, 3 gute Brunnen, gute Gebäude u. s. gute Nentehäuser, gute Ferkeln. Kaufpreis \$30 v. Acre; \$2500 baar, Rest mit 10% Zinsen in 3 Jahren. Kann in 3 Blöcke zerlegt werden. Rob. Rife oder Ed. R. Rone oder F. S. Zimmermann, Agent, San Marcos, Texas. 42,61



**Heilt alle Ausschläge**

von einer geschwulstigen Pflanze oder Mutter Mil zu den schlimmsten Strofeln. Salzfuss, Geschwüre, Schuppigkeit über Hautheit der Haut, für alle durch ungesundes Blut verursachten Krankheiten werden durch diese wichtige, reizende und hässliche Arznei überwunden. Unter diesen wohlthätigen Einflüssen heilen große freiliegende Geschwüre rasch. Jeder Arzt hat es schon in der Behandlung von Schindeldrüse, Nieren, Harnblase, Nerven, Herz, Lungen, Bronchien, Augen, Strömungen, Geschwären und Geschwülsten, Quälgeleitenkrankheit, Aniegeschwären, Krampf über dem Hals und erweiterten Tränenströmungen. Man leitet den Genuß in verschiedenen für eine mit colorierten Abkochungen ausgeführte Behandlung über Hautkrankheiten, oder denselben Zweck für die Abheilung über Strofeln. „Das Blut ist das Leben.“ Man verleihe es durch die Gabe von Goldene Medizinische Medical Discovery, und gute Verbanung, eine Reduzierung Haut, früherer Haut, Lebensenergie und Gesundheit der Constitution werden dadurch hergestellt.

**Die Schwindelsucht,**

die eine Strofelnkrankheit der Lunge ist, wird durch diese Heilung von einem Heilmittel schnell und sicher in ihrem Fortschritt gehemmt und gewiß, wenn das Mittel eingenommen wird, daß das Leben der letzten Stadien erreicht. Wegen ihrer wunderbaren Heilung über diese heftige tödtliche Krankheit hat Dr. Pierce, als er diese Heilung berühmte Arznei durch den Publikum arbeitete, im Jahr davon geschätzt, die eine „Consumption Cure“ Schwindelsucht-Geheimnis zu nennen, weil aber diesen Namen lassen, weil derselbe zu sehr bekannt für eine Arznei, welche solche über wunderbaren Verewigung tödtlicher oder stufen, alternativer oder stufen-verbesserten, anständiger, kräftiger und milderer Eigenschaften ohne Nebenwirkungen, sondern gegen alle Mittel gegen Lungenkrankheit, sondern gegen alle

**Chronischen Krankheiten**

**Leber, des Blutes und der Lunge.**

Wenn Du Dich matt, schlüßig, schwach fühlst, Magenschmerzen oder gelblich braune Flecken im Gesicht oder am Hals hast, wenn Du häufig Kopfschmerzen oder Schwindel, Unbehagen im Mund, innerliche Hitze oder Fieber, abends mit heftigen Schweißausbrüchen oder niedrigen Schlaf und von bitterer Speichel erfüllt bist, wenn ein Appetit unregelmäßig und die Lunge heftig ist, — dann leide Du an Verewigung des Blutes, Leber, des Blutes und der Lunge. In diesen Fällen ist man nur einige dieser Symptome. Als ein Heilmittel gegen alle solche Fälle ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery die Lösung.

Gegen Lungenkrankheiten, Blutpeilen, Kurzatmigkeit, Brustschmerzen, schmerzliche Husten, Schwindelsucht und verwandte Leiden ist es ein unfehlbares Heilmittel. Man lasse sich den Genuß in Briefmarken für Dr. Pierce's Buch über Schwindelsucht. Bei Apothekern zu haben.

**Preis \$1.00, oder sechs Flaschen für \$5.00.**

World's Dispensary Medical Association, Eigentümer, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

**\$500 Belohnung**

wird von den Eigenthümern von Dr. Cogge's „Catarrh Remedy“ für einen Katarrh-Fall, welchen sie nicht curiren können, ausbezahlt. Wenn man einen festhalten oder anderen Ausfall an der Nase, theilweise Verlust des Geruchs, Geschwären oder Geschwür, blide Augen, brennender Schmerz, oder heftigen Geruch im Kopfe hat, dann hat man Katarrh. Zehnmal solcher Fälle enten in Schweißblut.

Dr. Cogge's „Catarrh Remedy“ heilt die schlimmsten Fälle von Katarrh, Kopfverhaltung und Lungenkrankheiten. 80 Cent.

**Musikunterricht**

ertheilt H. Schimmelpfennig. Näheres bei ihm selbst zu erfragen.

**Joseph Roth.**

Uhren- und Juwelen-Geschäft.

Seguin-Strasse. Bringt sein assortirtes Lager von goldenen & silbernen Taschenuhren, Wecker-, Wand- & Standuhren, feinsten und modernsten Brillanten, Goldwaaren, sowie Gold- & Silberplattirte Schmuckwaaren, goldene, silberne u. nickel Brillen & Juwelen, silberne u. silberplattirte Taschenuhren, Trichter, Butterdrehen, Fruchtschalen, Caster, Pitcher, Kartenhalter, Vasen u. s. w. in empfehlender Erinnerung. Die Waaren sind die besten im Markt. Preise möglichst billig. Reparaturen werden gut und prompt besorgt.

**Lenzen's Halle.**

Jeden Sonntag Nachmittag **Gartenmusik & Tanz.** Anfang 4 1/2 Uhr. **Tanz frei.** Jedermann ist freundlichst eingeladen. Frisches Anheuer Biisch stets an Papi. 27,11 Adolf Hinmann.

**Clear Spring Saloon**

**G. Kaiser.**

**Neuer Fleischmarkt**

im Hause des Herrn G u n a v S e e l a g in der San Antonio-Strasse. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund. Achtungsvoll Louis Seelag. 23

# Notiz.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß ich ein Privat-Boardinghaus an der Seguin- und Mühlenstraßen-Ecke im Goldenbagen'schen Hause und eine geräumige Yard für Gespanne und Fuhrwerke halte. Genügend Wasser zum Tränken der Pferde in der Yard. — Auch finden Kranke zur Verpflegung und Abwartung bei mir Aufnahme. 14,11 P. & M e d e l.

**Dr. J. P. Lehde**

pract. Arzt. Wohnung: San Antonio-Strasse. Reschynski's Apotheke. Office-Stunden: 11 Uhr B. — 2 Uhr N. 14,3m

**BREEDING & CAIN,**

Bahnärzte in San Antonio Texas. (Dulneg Blvd.)

In Neu-Braunfels vom Montag, den 26. September, an für eine Woche im Guadalupe Hotel.

**L. H. Blevins,**

ATTORNEY AT LAW. Office im 2. Stock des Sippel'schen Gebäudes, Ecke der San Antonio- und Castellstraße. Es wird deutsch gesprochen.

**J. M. Coynggrayhame.**

LAW AND LAND SURVEYING. — OFFICE. — Castell str. next to Voelckers Drugstore.

**BAKER & TERRELL**

Seguin, Texas. Händler in **General Merchandise**

Dry Goods, Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Kleidungsstücken, Schnittwaaren und Besatz, Weißzeug u. Halten fortwährend an Hand **Staple und Fancy Groceries.** Alleinige Agenten für Guadalupe County für die **Brown's Gin, Reynolds Pressen & Patts verbesserte Gin.** Wir führen beständig die **Tennessee-Wagen**, welche als die besten anerkannt sind. Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplage begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B. **Baumwolle, Korn, Häute u. s. w.** vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen. In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campyard mit einer guten Fein verewigen, wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahre bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.

**Billiard-Halle und Saloon**

von **H. Streuer**

ist seit 1sten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt. Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigarren und Liqueure stets vorräthig.

**HUGO & SCHMELTZER,**

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in **Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.**

Alleinige Agenten für **Ankersen-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Temp's Fass-Bier.**

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

**Carl Bracht,**

Haus- & Schildermaler

wohnt gegenüber Halle's Block mit Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. 24

**Anzeige.**

Dr. Meyers wird jeden Sonntag von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags in Neu-Braunfels in der Apotheke des Herrn A. Forde zu sprechen sein. 16

**Bekanntmachung.**

Mittwochs und Samstags von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann in meiner Office. 16,2m Marion. Dr. Wolff.

# PARKER & SCHMIDT,

Leichenbestatter u. Möbeltischler. Seguin, Texas.

Größte Auswahl von Särgen und Castlets. Anfertigung neuer Möbel, stylrein und dauerhaft. Reparaturen und Aufpolieren alter Möbel prompt u. gut. Alle Arten von Schnitzereien. Preise fest und billiger als irgendwo.

**Grundstück-Verkauf.**

Mein Grundeigenthum, sowohl an der Seguin- als Comalstraße gelegen, mit massivem Wohnhaus, bestehend aus drei großen Räumen, Brunnen, Wasserleitung und einem schönen Garten, alles in bester Ordnung, ist billig und unter vortheilhaftesten Bedingungen für einen Käufer zu erlangen. 33,11 Egmont Schramm.

**Leih- und Futterstall**

von **Theodor Eggeling,** Connection mit dem Guadalupe Hotel. Gute Pferde u. Wagen sowie prompte und billige Bedienung wird zugesichert.

**Joh. Souka & Bruder,** Maurer und Badstein-Fabrikanten, Seguin, Texas.

bauen Häuser, Eisternen, leisten jede in ihr Fach schlagende Arbeit. Badsteine, Lehm und Cement stets an Hand zum Verkauf. Aufträge erbeten.

**Herrenkleidermacher.**

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von **Herren-Kleidern.** Für gute Arbeit wird garantirt. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15—\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung. **Georg Overheu,** wohnhaft zwischen Stadt u. Passagierdepot 20 A.

**BAKER & TERRELL**

Seguin, Texas. Händler in **General Merchandise**

Dry Goods, Schuhen und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder, Herren- und Knaben-Anzügen, Herren-Kleidungsstücken, Schnittwaaren und Besatz, Weißzeug u. Halten fortwährend an Hand **Staple und Fancy Groceries.** Alleinige Agenten für Guadalupe County für die **Brown's Gin, Reynolds Pressen & Patts verbesserte Gin.** Wir führen beständig die **Tennessee-Wagen**, welche als die besten anerkannt sind. Da wir uns nach unserem neuen Geschäftsplage begeben haben, sind wir in den Stand gesetzt Landesprodukte wie z. B. **Baumwolle, Korn, Häute u. s. w.** vortheilhafter zu kaufen und können wir stets die höchsten Preise dafür bezahlen. In Verbindung hiermit haben wir eine gute Campyard mit einer guten Fein verewigen, wo ein jeder Kunde ein bequemes Unterkommen findet. Unsere Facilitäten sind dieses Jahre bedeutender als je zuvor und es wird Jedermann wohl daran thun vorzusprechen.

**Billiard-Halle und Saloon**

von **H. Streuer**

ist seit 1sten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt. Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigarren und Liqueure stets vorräthig.

**HUGO & SCHMELTZER,**

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in **Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.**

Alleinige Agenten für **Ankersen-Temp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Temp's Fass-Bier.**

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

**Carl Bracht,**

Haus- & Schildermaler

wohnt gegenüber Halle's Block mit Shop, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten. 24

**Anzeige.**

Dr. Meyers wird jeden Sonntag von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags in Neu-Braunfels in der Apotheke des Herrn A. Forde zu sprechen sein. 16

**Bekanntmachung.**

Mittwochs und Samstags von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann in meiner Office. 16,2m Marion. Dr. Wolff.

**Dr. H. T. WOLFF,** Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Specialtaet: Frauen- und Kinder-Krankheiten. **Marion** Texas. Mittwochs und Samstags von 12 bis 2 Uhr freie Consultation für Jedermann.